MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

515 (6.11.1900) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-86314

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.40 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile . . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklamen-Zeile . . . 60 „ Einzel-Nummern . . . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton J. V.: Dr. Paul Harms, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 515. Dienstag, 6. November 1900. (Mittagblatt.)

Ungeschickte Publizistik.

Unter diesem Titel schreibt das amtliche Organ der nationalliberalen Partei Badens, die Bad. Ldszig.: Seit vierzig Jahren erfreut sich Baden einer liberalen Regierung. Es hat dem Lande bisher nicht geschadet, daß ausgesprochen liberale Anschauungen die Mehrzahl seiner Bevölkerung kennzeichnen. Die Erkenntniß, daß der liberale Gedanke der staatlichen Entwickelung am förderlichsten sei, hat den Charakter unserer Regierung in allen für Baden wichtigen Fragen ausgemacht. Dieser Thatsache entspricht es, daß auch für die Bedeutung der Presse unsere Regierung stets ein offenes Auge gezeigt hat. Man hat die „Gazetten" nie „genirt", hat auch den Versuch nicht gemacht, diese Organe der öffentlichen Meinung zu unwürdiger Abhängigkeit bringen zu wollen. Mit aller Offenheit wurden bisher die Anschauungen der Regierung in ihrem besonderen, amtlichen Organ vertreten. Leider hat dieses Organ letzter Tage einen Weg eingeschlagen, den wir unter publizistischen Gesichtspunkten für sehr bedenklich erklären müssen. Die „Karlsruher Zeitung" druckte am Freitag „an leitender Stelle unter hochoffiziösem Zeichen", — so meldete triumphirend der „Straßburger Post" ein Karlsruher Zeitungs-Berichterstatter, — „einen gegen die radikalisirenden Neigungen der badischen Nationalliberalen gerichteten Artikel der „Berliner Neuesten Nachrichten" ab, der dieselbe Tendenz aufweist, wie die bekannten Ausführungen der „Straßburger Post". Das war zwar eine Uebertreibung; denn nur mit dem Vorbehalt „keineswegs allen Ausführungen desselben" zuzustimmen, wurde dieser Artikel abgedruckt. Aber wir erklären und verzeihen die Ungenauigkeit des Berichterstatters —, auch dem „Berliner Tageblatt" hat er die frohe Botschaft „gedrahtet," — mit seiner freudigen Erregung darüber, „hochoffiziös" und „an leitender Stelle" die Gedanken wiedergeben zu dürfen, deren offiziöse Geltung in Abrede zu stellen er selbst erst vor Kurzem sich verpflichtet gesehen hatte. Was nun den Inhalt jenes von einer „mit den Verhältnissen wohl vertrauten", angeblich aber „unabhängigen" Seite stammenden, in Berlin publizirten Artikels betrifft, der „Bedenkliche Strömungen in Baden" überschrieben wird, so läßt er sich in folgenden Hauptsätzen zusammenfassen:

Den Prophezeiungen vom Rücktritt des Staatsministers Nokk fehlen die positiven Unterlagen. Geändert hat sich im Ministerium seit Dr. Eisenlohrs Rücktritt nichts. Aber die Nationalliberalen sind im Begriff, sich so zu ändern, daß eine „tiefgehende Veränderung des bisherigen Verhältnisses zwischen den Nationalliberalen und der Regierung" die Folge sein wird. Ihre Stellung zur Wahlrechtsfrage ist ein „Symptom der neuen Entwickelung der Nationalliberalen Partei überhaupt". Dem „Berliner" Artikelschreiber gefällt es, daß man in Sachen des Wahlrechtes in Sachsen vor einigen Jahren „den Schritt kurz entschlossen und gründlich gethan" hat; er bedauert, daß man in Baden „noch weiter vorwärts gehen" will. „Eine Abstufung des Wahlrechtes nach der Steuerleistung" erscheint ihm für die Landtagswahlen „als eine Forderung der Gerechtigkeit". „In Baden gibt es kein abgestuftes Wahlrecht, aber man hat die Widersinnigkeit der absoluten Gleichheit durch das indirekte Wahlverfahren zu korrigiren gesucht, sodaß die Wahl der Abgeordneten im Allgemeinen thatsächlich von Solchen vollzogen wird, denen nach Besitz und Bildung ein größerer Einfluß zukommt." Unser Artikelschreiber begreift, daß die Demokratie und „der auf ungebildete Massen sich stützende Klerikalismus" das indirekte Wahlrecht bekämpfen. Sollten aber die Nationalliberalen zu demselben Schritt sich veranlaßt fühlen, so käme das „dem vollständigen Bruche zwischen den Nationalliberalen und der Regierung" gleich. Denn die Wahlrechtsfrage ist „der Kardinalpunkt der ganzen Situation." (Folgt die von uns schon am Samstag Mittag niedriger gehängte, beleidigende Aeußerung vom „Verrath der Nationalliberalen". D. R.)

Dieses der Inhalt des mit hochoffiziösen Zeichen „an leitender Stelle" in der „Karlsruher Zeitung" abgedruckten „beachtenswerthen Artikels". Wir wollen der Regierung nicht das Unrecht thun, anzunehmen, sie stimme mit den Grundgedanken desselben überein. Aber bedenklich nennen wir eine Regierungspublizistik, die es dem Gutdünken der Leser, ja des Landes sagen wir im Hinblick auf die Verbreitung, die der Artikel finden wird, überläßt, zu vermuthen, welche der hier vertretenen Anschauungen die Regierung vertritt, welche nicht. Eine skrupellose Agitation wird es leicht fertig bringen, fortan zu behaupten, die brutale Vergewaltigung des sächsischen Wahlrechtes gefalle den Männern des badischen Ministeriums, sie ersehnten ein nach Steuerleistungen abgestuftes Wahlrecht u. s. w. Wir wissen sehr wohl, daß dieses nicht der Fall ist und gehen wohl nicht fehl mit der Vermuthung, am besten gefalle dem Publizisten der Regierung die Voraussage, daß mit dem Aufheben des indirekten Wahlrechtes durch die Nationalliberalen das bisherige Verhältniß zwischen ihnen und der Regierung aufhören werde. Weil sie es unbequem findet, ohne parlamentarische Hilfstruppen den Kampf gegen das direkte Wahlrecht weiter zu führen, gefällt der Regierung der Druck zu Gunsten einer Erhaltung der Nationalliberalen in der bisherigen ablehnenden Stellung. Daher das große Wort vom „Verrath", ein Unsinn, den zu widerlegen nicht lohnt. Daher die Fiktion, als könne man so mir nichts dir nichts die sogenannte Zehnter'sche Richtung des Zentrums sich dienstbar machen. Wir glauben auch nicht, daß in unserem Ministerium die Anschauung herrscht, die Wahlrechtsfrage sei „der Kardinalpunkt der ganzen Situation". Es selbst hat oft genug die sehr richtige Bemerkung gemacht, die ganze Angelegenheit sei von den Oppositionsparteien über Gebühr aufgebauscht worden. Wozu also der Lärm? Wir glauben, die Parteiführer gut genug zu kennen, um behaupten zu dürfen, daß die Drohungen keinen Eindruck auf sie machen werden. Sie thun am besten, den ungeschickt wiedergegebenen ungeschickten Artikel des Berliner Scharfmacher-Organs nicht ernst zu nehmen. In dem sicheren Bewußtsein, mit dem Radikalismus nichts gemein zu haben, werden sie der Landesversammlung ihre Vorschläge machen. Das krause Zeug jenes Artikels, von dem nicht einmal gesagt wird, in wieweit es der Regierung „beachtenswerth" erscheint, wird bei den Berathungen der Partei keine Rolle spielen können. Der wenig glückliche Veranlasser dieser Publikation wird die Freude nicht erleben, daß die nächste Landesversammlung sich im Zeichen der hochoffiziösen Drohung vollzieht.

Deutsches Reich.

* **Heidelberg**, 5. November. (Aus der nationalliberalen Partei.) Gestern Nachmittag fand eine engere Versammlung von Vertrauensmännern der hiesigen Nationalliberalen Partei statt, in der besonders über die Partei-Organisation auf dem Lande verhandelt wurde. Bezüglich der Landtagswahlen sprach man sich nach dem „Holbg. Tgbl." übereinstimmend für allgemeine directe Wahlen ohne Kautelen aus.

× **Karlsruhe**, 5. November. (Erzbischof Nörber) empfing am Freitag 3 Vorstandsmitglieder des Freiburger Vereins „Arbeiterschutz", um ihnen, wie es in klerikalen Blättern heißt, „Aufklärungen" über seinen vielbesprochenen Erlaß zum Hirtenschreiben der Fuldaer Bischofsconferenz zu geben. Er erklärte den Herren, daß er allgemein mißverstanden worden sei; es habe ihm durchaus fern gelegen, die christlichen Gewerkschaften zu verurtheilen, er habe nur vor den neuerdings auftretenden Bestrebungen warnen wollen, die christlichen Gewerkschaften in neutrale umzuwandeln. Zum Schlusse der Unterredung bemerkte der Erzbischof: „Arbeiten Sie ruhig in der bisherigen Weise fort, es soll Ihnen kein Hinderniß in den Weg gelegt werden. Wenn irgendwie Mißverständnisse entstehen sollten, bin ich gerne bereit, diese zu beseitigen." Diese Interpretation des Erlasses sieht einem Widerruf verzweifelt ähnlich. — Die Pforzheimer christl. Gewerkschaften erklärten am Sonntag nach einem Referat des Redakteurs Häfner die Mannheimer Erklärung des Erzbischofs für befriedigend; um aber dennoch den Standpunkt und die Bestrebungen der christlichen Gewerkschaften zu bekunden, wurde die vom württembergischen Landesverband aufgestellte Resolution einstimmig angenommen.

Frankreich.

* **Paris**, 5. Nov. (Josef Reinach) erklärte einem Vertreter des Brüsseler „Petit Bleu", daß die Behauptung, die auch im Ausland allgemein Glauben gefunden hätte, der Dreyfushandel werde nach der Ausstellung von Neuem beginnen, gänzlich unbegründet sei. Die Freunde des Hauptmannes und er selbst würden ruhig abwarten, bis die neue Thatsache entdeckt sei, die die Unschuld des Dreyfus oder die Schuld Esterhazys darthue, dann würden die Gerichtsbehörden von selbst das Revisionsverfahren einleiten.

Prozeß Sternberg.

Von der Vertheidigung ist der Polizeidirector v. Meerscheidt-Hüllessem als Zeuge geladen worden. Der Chef der Criminalpolizei, Regierungsrath Dieterici, wohnt der Verhandlung bei. Als erste Zeugin wird Frau Blümke, die verheirathete Schwester der Frieda Woyda vernommen. Sie erklärt, daß sie sich nicht mehr der Einzelheiten erinnern könne, die Frieda Woyda bei ihrer ersten Darstellung von den Ereignissen bei der Margarethe Fischer angegeben hat. Der Vorsitzende fragt die Zeugin mit eindringlichen Worten, ob sie etwa von irgend einer Seite beeinflußt worden sei. Sie bestreitet dies, erzählt dann aber mehrere Thatsachen, die auf eine solche Beeinflussung hindeuten. Ein Herr Wolff, anscheinend ein Detectiv, habe sich mit ihnen in Verbindung gesetzt und davon gesprochen, daß er ihrem Manne eine Nebenbeschäftigung als Adressenschreiber würde verschaffen können; dann hat er wieder von einem Project gesprochen, ein Confectionsgeschäft mit einem Betriebscapital von 15 000 M zu errichten und die Zeugin und ihren Mann als Vertrauensperson einzusetzen. Auch im Metropol-Theater und bei Kroll ist Wolff mit dem Ehepaar zusammengetroffen, hat der Frau einen Ring geschenkt und dem Manne eine Uhr versprochen. Der Name Sternberg sei dabei nie genannt worden. Die Zeugin erklärt, daß sie schließlich doch Besorgniß hatte, ob Herr Wolff nicht in der Sternbergschen Sache wirke, und die Thatsachen seien deshalb der Polizei mitgetheilt worden. Auf der andern Seite erzählt die Zeugin auch von wiederholten

---

Die Augen der Liebe.

Roman von L. Haidheim.

(Nachdruck verboten.)

99) (Fortsetzung.)

„Man weiß von Ihnen, weil Ihr Bruder das Werk fortführte, an dem Sie in schlimmer Stunde verzweifelten; wer konnte damals denken, daß Ihre Erfindung durch eine andere erst eine Goldgrube werden würde? Damals ließen Sie die kleine Fabrik im Stich, weil sie kaum den Mann ernährte, jetzt arbeiten Hunderte darin. Ihren Namen trägt das Werk noch heute und in Ihrem Namen ist es verwaltet —" sagte Lutz Rottach mit eigenthümlichem schweren Aufathmen.

„Herr Gott — Rottach?" flüsterte Wildungen erschrocken.

„Er ist der gesetzliche Eigenthümer!" — sagte dieser ebenfalls sichtlich betroffen.

Rauchenberg war ein paar Schritte weiter gewankt, dann lehnte er die Stirn an einen Baum und sie sahen — er weinte. Sie blieben still von Weitem stehen.

Aber Rieke war dann doch neben ihm.

„Hans!"

„Ja, ja, Rieke! Ein ganzes langes Leben gerungen und gedarbt und Keinem unter die Augen kommen mögen, und lebenslang bitterliche Reue getragen, um den Kleinmuth in der Jugend — und immer ein armer Teufel —!"

„Und am Ende führt der große Gott es doch zum Guten hinaus! Du bist wieder da! Ich hab' es nie für möglich gehalten!"

„Und doch kannte sie mich, so wie sie meine Stimme hörte. — „Rieke," sagt' ich, „kennst Du mich noch und gleich rief sie: „Hans!"

So redeten die Beiden hin und her, halb zu einander, halb zu den Dreien, die bei ihnen standen.

„Was führte Sie denn jetzt zurück, Herr Rauchenberg?" fragte Wildungen. Er wünschte im Herzen diesen Mann wieder fort in seine südamerikanische Einöde.

„Ich hatte endlich Glück! Ein Nachbar von mir starb, und weil er keine Kinder hatte, vermachte er mir seine Hacienda; ich hatte ihn verpflegt, wir lebten so einsam! Auf eine Tagereise kein Weißer, lauter Indianer. Die Hacienda hab' ich sofort verkauft."

„Und Ihre Frau? War sie eine Deutsche?" fragte Wildungen auf gut Glück, neugierig und aufgeregt um Rottachs willen. Was sollte werden, wenn diesem Mann all der Reichthum zufiel, den sein Bruder erworben?

„Todt — lange todt! Ein braves Weib, aber — keine Weiße!"

„Und Ihre Kinder?"

„Habe keine mehr. Nur einen Enkel. — Er ist in einem Pensionat in Hamburg geblieben, muß deutsche Erziehung haben."

Inzwischen kamen Frau von Wildungen und Irene Steinach zurück.

„Gehen Sie nun hinein, Rieke, und lassen Sie Ihren Freund Etwas genießen! Schicken Sie ihn zum Schlafen ins Wirthshaus?"

„Nein, im Nord-Erker ist Platz genug für einen Mann, der eben aus der Schiffskabine kommt," sagte Rieke.

So trennten sie sich, Frau von Steinach nicht gerade entzückt über diesen Gast.

Die Andern gingen, lebhaft über diesen sprechend, nach Driebagen zurück.

„Das ändert vielleicht alle meine Lebensansichten! Wir haben oft darüber geredet, mein Großonkel und ich, daß der Mann, auf dessen Namen dies ganze Etablissement steht, nur zurück zu kommen brauchte, so war es wiederum sein," wiederholte Rottach niedergeschlagen.

„Aber unbegreiflich ist mir dieser Leichtsinn! Warum wurde er nicht längst für todt erklärt? Was bewog den alten Herrn, die Besitztitel nicht umschreiben zu lassen?"

„Anfangs die Möglichkeit, daß der Erfinder noch lebte, dann, als niemals Nachricht kam, Pietät, endlich das volle Sicherheitsgefühl, er sei gestorben, und mehr als das Alles die unaufhörliche Hast und Last des sich stets vergrößernden Betriebes. Wie sehr wird also der kleine Anfang erweitert sein!"

„Freilich! Vielleicht ist da auch ein Abkommen zu treffen — ein gütlicher Vergleich — mit Gewalt ist nichts zu machen. Eine unbegreifliche Sorglosigkeit Ihres Onkels. Das Beste für Sie wäre, Sie könnten den Mann abfinden."

Die Hausgenossen trennten sich gedankenvoll; unterdeß saßen in Fräulein Riekes kleiner Wohnstube sie und der einstige Geliebte zusammen, nachdem Irene sich zurückgezogen hatte, und sprachen von dem, was sie erlebt, und dem Jetzt.

Rauchenberg war so sehr aller Vorgänge der Civilisation entwöhnt, daß er in seinem fremdartigen Deutsch nicht Worte genug hatte, ihr den Dampfer zu schildern, mit dem er gekommen, immer wieder mußte er nach dem rechten Ausdruck suchen. In seinem engen Gesichtskreise — eng, weil er seit Jahren kaum seine Wildniß tief in Bolivia verlassen — hatte die Welt, wie sie seit vierzig Jahren geworden, und wie er sie jetzt verändert fand, eine große Verwirrung in seinem Kopf angerichtet. Nur Eins war ihm sofort begreiflich geworden: sein Bruder lebte, war reich und hatte dies der Erfindung zu danken, die er einst durch einen Zufall gemacht hatte, ohne sie recht ausnutzen zu können. Der Bruder würde ihn aufnehmen und, wenn der Erlös für die Hacienda nicht ausreichte, ihm für sein Alter Geld geben. —

MARCHIVUM

Besuchen, die der Schutzmann Stierstädter bei ihnen gemacht habe. Stierstädter habe bei ihnen mit Frieda wiederholt über die Angelegenheit gesprochen und die ganz schlimmen Dinge immer wiederholt. Er habe das Kind immer wieder an einzelne Thatsachen erinnert und gesagt: Du wirst Dich doch auf dieses oder jenes erinnern können.

Präs.: Wie ist es denn nun aber gekommen, daß das Kind plötzlich seine Aussagen vollständig änderte? Zeugin: der Schutzmann Canstein ist eines Tages erschienen und hat die Schwester nochmals gefragt, ob sie bei ihrer Aussage bleiben wolle. Präs.: Hat Herr Canstein dabei auch noch weitere Einzelheiten berührt? Zeugin: Nein, als Herr Canstein weg war, hat die Schwester gesagt: ich kann mich nicht mehr besinnen. Ich bin darüber erschrocken gewesen und habe ihr vorgehalten, daß sie sich doch besinnen müsse, wenn derartige Sachen passirt wären; so etwas vergäße man doch nicht. Sie hat darauf geantwortet: Herr Stierstädter habe immer mehr aufgeschrieben, als sie gesagt habe; sie habe ihm mehrfach gesagt, er solle sie zufrieden lassen, denn sie wisse nichts. Sie wolle jetzt ihr Gewissen erleichtern. Präs.: Das ist doch eine auffallende Redeweise, so spricht doch eigentlich ein dreizehnjähriges Mädchen nicht. Zeugin: Sie hat aber dieselben Worte gebraucht. Präs.: Das könnte aber doch vielleicht darauf hindeuten, daß doch von außen ihr eine solche Redewendung eingegeben sein könnte. Zeugin: Die Schwester erzählt überhaupt etwas überklug. Präs.: Ist das Mädchen verlogen? Die Zeugin erzählt einen Fall, indem das Mädchen, nach ihrer Ansicht, einigermaßen phantastisch ihr etwas vorgeredet habe. Staatsanwalt Braut läßt sich diesen Fall noch genau beschreiben. Angeklagter Sternberg: Haben die Detektivs Wolff u. s. w., von denen die Zeugin gesprochen, sich nur auf allgemeine Andeutungen beschränkt oder damit eine Bitte oder ein Ersuchen verbunden, das Kind zu beeinflussen? Zeugin: Sie haben nur allgemeine Andeutungen gemacht, ohne daß eine Beeinflussung erwähnt wurde. Angeklagter Sternberg: Hatten Sie den Eindruck, daß die Leute durch ein gewisses Renommiren sich bloß mit Ihnen bekannt machen wollten? Zeugin: Ja. Präs.: Das ist nicht recht verständlich. Angeklagter Sternberg: Ich möchte ganz bestimmt fragen, ob von Wolff bestimmte Versprechungen oder Abmachungen gegeben oder angeregt worden sind. Zeugin: Nein. Staatsanwalt Braut stellt durch eine Anzahl von Fragen an die Zeugin fest: Der betreffende Wolff habe sich zuerst fälschlicherweise „Wetzner" genannt. Herr Blümke habe einmal absichtlich das Gespräch auf Sternberg gebracht, und da habe Wolff so gethan, als ob er diesen gar nicht kenne. Es sei möglich, daß Wolff auch einmal gesagt habe: Sternberg wird wohl wie mancher Andere unschuldig sitzen. Auf Fragen der Vertheidiger bestätigt die Zeugin, daß ihr Herr Stierstädter nahegelegt habe, auch die Geschichte mit Herrn Wolff in der Morgenpost zu veröffentlichen. Präs.: Wie kommt es denn nun, daß Sie den Brief, in dem Stierstädter Ihnen die Veröffentlichung in der Zeitung nahe legte, Herrn Rechtsanwalt Dr. Werthauer zur Verfügung stellten? Zeugin: Ich habe ihn nicht Herrn Werthauer sondern Herrn Wolff zur Verfügung gestellt. Präs.: Das ist doch noch sonderbarer. Zeugin: Wir waren stutzig geworden, ob auch Alles, was Herr Stierstädter erzählte, wahr sei; unsere Bedenken wurden noch größer, als Herr Stierstädter uns in seinem Brief mitgetheilt hatte, daß hat Herr v. Meerscheidt-Hüllessem verboten habe, sich weiter mit der Sternberg'schen Sache zu beschäftigen. Wir wußten, daß Herr Stierstädter immer leicht sehr bitzig wurde, und deshalb haben wir Herrn Wolff den Brief gegeben. Staatsanwalt Braut: Als Ihre Schwester davon sprach, daß sie ihr Gewissen erleichtern wolle, muß sie das doch sehr erschüttert haben. Haben Sie denn nicht heftige Vorwürfe gegen das Kind erhoben, oder es gestraft, oder voll Entsetzen die Sache dem Gericht mitgetheilt? Zeugin: Ich war sehr aufgeregt und habe das Mädchen immer wieder gefragt, wie sie zu solchen Lügen gekommen sei. Staatsanwalt: Hat sie denn überhaupt zugegeben, daß sie gelogen habe? Zeugin: Sie hat immer wieder gesagt, sie wisse nichts mehr, es sei nichts passirt. Staatsanwalt: Also daß sie gelogen habe, hat sie nicht gesagt? Zeugin: Nein, sie hat immer gesagt, sie wisse von nichts. Sie habe dem Herrn Stierstädter auf seine Fragen oft gesagt: ich weiß nichts, Herr Stierstädter habe aber geantwortet: du weißt es doch, du weißt noch mehr! Vertheidiger R.-A. Heinemann: Die Zeugin bleibt bei der letzteren Behauptung bestimmt? Zeugin: Ja. Auf Befragen des R.-A. Fuchs bestätigt die Zeugin, daß Stierstädter bei den Besuchen, die er machte, das Wort geführt und versucht habe, über die Vorgänge in der Fischer'schen Wohnung das Kind auszuholen. Stierstädter habe sich immer sehr pflichteifrig gezeigt und sei sehr eifrig in seinen Schlußfolgerungen gewesen. Sachen, auf die sich das Kind nicht besinnen konnte und die es noch nicht ausgesprochen, habe Stierstädter selbst ausgesprochen. Stierstädter habe seine Besuche bis in die neueste Zeit fortgesetzt. R.-A. Fuchs: Hat sich Ihre Schwester vor Herrn Stierstädter gefürchtet? Zeugin: Sie hat gesagt, Herr Stierstädter sei wie eine Hyäne, sie fürchte sich vor ihm. Die Zeugin erklärt bestimmt, daß sie Herrn Stierstädter vor etwa 14 Tagen gesagt habe: die Sache würde diesmal doch vielleicht anders kommen, denn sie habe inzwischen, seitdem die Frieda bei ihr sei, noch das Mädchen wiederholt auf Lügen ertappt. Herr Stierstädter habe darauf gesagt: „Das brauchen Sie doch nicht zu sagen! Das sind kleine Nothlügen, wie sie alle Kinder mal sagen. Meine Kinder belügen mich auch manchmal!" Stierstädter habe dann noch mehrere Fragen an Frieda gerichtet und u. A. gesagt: Wenn das Kind zurückgeppt, dann kommt Sternberg frei. Er hat dann auch von großen Summen, 75 000 ℳ oder 120 000 ℳ, gesprochen und gesagt: er könnte auch Herrn Justizrath Sello hineinlegen, denn wenn er einige Dinge zur Sprache bringt, schieße dieser sich eine Kugel durch den Kopf. Zeuge Stierstädter bestreitet dies. Justizrath Sello wünscht noch einmal genau zu wissen, ob die Aeußerung Stierstädters so gelautet habe, wie die Zeugin angibt. Diese bleibt bei ihrer Aussage.

Criminalcommissar v. Treskow tritt vor, um dem Gerichtshofe mitzutheilen, daß Stierstädter ihm zwei Fälle mitgetheilt habe, in denen Frieda Woyda ihre Schwester belogen hatte. Ein dritter Fall, den die Zeugin Blümke erwähnt habe, sei ihm seines Wissens nicht von Stierstädter mitgetheilt worden. Justizrath Sello hält diesen Fall grade für den markantesten und findet es auffällig, daß Stierstädter es nicht für nöthig hielt, von demselben dem Herrn v. Treskow Mittheilung zu machen. Zeuge Stierstädter erklärt, daß nach seiner Meinung dieser Fall nicht erheblich gewesen sei; er habe der Frau Blümke nur gesagt: das ist wirklich ganz unerheblich, ob Sie das sagen oder nicht sagen, da wird wohl kaum Jemand etwas darauf geben. Er habe dem Kinde wiederholt vorgehalten, daß es jetzt noch Zeit sei, die Wahrheit zu sagen, wenn es gelogen habe; er würde dann einen Bericht machen und Sternberg würde auf freien Fuß gesetzt werden. Frieda Woyda habe sich dann halb umgedreht und gesagt: „Es ist so, wie ich gesagt habe." Es kommt wegen dieser letzten Behauptung zu einem sehr scharfen Wortstreit zwischen Frau Blümke und Stierstädter. Letzterer wiederholt seine Behauptung in sehr energischer Weise mit erhobener Stimme. Frau Blümke bestreitet sie ebenso energisch und fragt wiederholt: „Aber Herr Stierstädter, wie können Sie denn so etwas sagen?" Sie behauptet, sie habe dicht dabei gestanden und hätte es hören müssen, wenn Herr Stierstädter solche Vorhaltungen gemacht und das Kind so geantwortet hätte. Der Zeuge Stierstädter bleibt bei seiner Aussage und sucht sie dadurch zu unterstützen, daß er Frau Blümke auf allerlei Nebenumstände aufmerksam macht. Er habe Frau Blümke vorgehalten: „Wenn ich höre, daß Leute Geld haben, die früher nichts hatten, so forsche ich nach, und die Sache kommt doch zur Sprache, denn die Begünstigung verjährt erst nach zehn Jahren." Diese Aeußerung erkennt Frau Blümke an, bestreitet aber die andere Behauptung des Zeugen Stierstädter entschieden. Auf Grund eines ihm soeben zugehenden Briefes richtet Dr. Sello an den Zeugen Stierstädter die Frage, wo und wann er gedient habe und ob es ihm bekannt sei, daß er bei seinem Regiment den Spitznamen „Schwindel-Stierstädter" geführt habe. Zeuge Stierstädter: I Gott bewahre! Frau Blümke wird weiter gefragt, wann sie das Kind aus dem Waisenhause genommen habe. Sie bekundet: Frieda habe sich über schlechtes Essen im Waisenhause beklagt. Darauf habe Stierstädter recht mit Eclat gesagt: das Kind sollte im Waisenhause gewiß vergiftet werden. Zeuge Stierstädter bestreitet auch dies mit der größten Entschiedenheit und behauptet, daß Frau Blümke den Verdacht zuerst ausgesprochen habe, er habe nur eine scherzhafte Bemerkung darauf gemacht. Da Frau Blümke die Behauptungen des Zeugen entschieden bestreitet, lacht der Zeuge höhnisch. Dies gibt dem Vorsitzenden Anlaß, dringend um den nöthigen Ernst in einer Sache, wo es sich um Kopf und Kragen handle, zu ersuchen. Zeuge Stierstädter sucht seine Behauptungen auch dadurch noch zu bekräftigen, daß er erwähnt: Frieda Woyda habe noch erzählt, daß man im Waisenhause einzelne Waisenkinder, die man los sein wollte, lebendig eingebuddelt habe. Die Vertheidiger Sello und Heinemann finden es sehr bedenklich, daß in einer so wichtigen Sache bei der es sich um Kopf und Kragen nicht nur eines, sondern vieler Männer handle, von einem Beamten Vieles verschwiegen worden sei, was für die Beurtheilung der Glaubwürdigkeit der Frieda Woyda doch von großer Erheblichkeit sei. Präs.: Warum haben Sie von alledem nichts erzählt? Stierstädter: Wenn ich Alles hätte erzählen wollen, was in den Dingen erzählt worden und vorgekommen ist, dann hätte ich wohl die ganze Zeit, die für die Verhandlung angesetzt ist, allein auszufüllen gehabt. Dr. Sello: Zur Orientirung der Sachverständigen wäre es erwünscht, zu erfahren, ob denn Frieda Woyda thatsächlich die gruselige Geschichte von den lebendig eingebuddelten Waisenkindern erzählt hat. Die Zeugin Blümke bestätigt dies, sie bleibt auch trotz der entgegengesetzten Behauptung des Zeugen Stierstädter dabei, daß dieser und nicht das Mädchen die Ansicht ausgesprochen habe, sie habe im Waisenhause wohl vergiftet werden sollen. Nachdem noch die Sachverständigen Dr. Störmer und Geheimrath Eulenberg kurze Fragen an die Zeugin Blümke gerichtet haben, wird die Verhandlung durch eine kurze Pause unterbrochen.

Der Zeuge Criminalschutzmann Canstein betont, daß er bei Frau Blümke war und diese gefragt habe, ob noch Alles beim Alten sei. Frau Blümke habe dies bejaht, aber nichts davon erwähnt, daß inzwischen in der Aussage des Mädchens eine Aenderung vorgegangen sei. Der nächste Zeuge Blümke bestätigt die Aussage seiner Ehefrau, daß Frieda Woyda eines Tages von etwa 4 bis 5 Wochen zugegeben habe, daß sie gar nichts wisse und falsch ausgesagt habe. Der Zeuge bestätigt auch die Angaben der Ehefrau über die Vorschläge, die ihm von einem Herrn Wolf und einem Herrn Hofmeier gemacht worden sind. Er habe einen Ring geschenkt erhalten und es sei ihm eine goldene Uhr in Aussicht gestellt worden. Staatsanw. Braut: Ich frage den Zeugen nunmehr auf seinen Eid: Ist von seiner Seite auf das Mädchen eingewirkt worden, hat kein Mensch, wer es auch sei, Sie zu veranlassen gesucht, Ihrerseits auf das Mädchen einzuwirken, damit sie ihre Aussage ändere? Zeuge: Nein, kein Mensch! Auf Befragen des Justizraths Dr. Sello bekundet der Zeuge, daß der Criminalschutzmann Stierstädter ihm die Möglichkeit einer Anstellung bei der „Morgenpost" in Aussicht gestellt habe. Stierstädter habe ihm gesagt, er stehe mit dem Redakteur der „Morgenpost" in naher Verbindung. Zeuge Stierstädter bestreitet dies. Er will nur gesagt haben, bei solcher Zeitung brauchen sie event. immer Leute. Auf weiteres Befragen des Justizraths Dr. Sello erklärt der Zeuge, daß er ausdrücklich Herrn Stierstädter davon Mittheilung gemacht habe, daß Frieda Woyda ihre Aussage geändert habe. Stierstädter tritt dieser Behauptung entschieden entgegen. Zeuge Blümke bleibt aber dabei. Aus seiner weiteren Bekundung geht hervor, daß er thatsächlich nur zufällig bei dem mehrfach beregten Vorfall an der Passage mit Stierstädter zusammengetroffen war.

Der Vorsitzende hält dem Zeugen vor, daß er doch dem Schutzmann Canstein auf dessen Frage, ob Alles beim Alten sei, gar nichts von der Sinnesänderung der Frieda mitgetheilt habe. Das sei doch auffällig. Der Zeuge erklärt dies dahin, daß er es ja schon vorher Herrn Stierstädter mitgetheilt habe und glaubte, es genüge, wenn er selbst es dem Gerichte bei seiner Vernehmung mittheilte. R.-A. Heinemann: Hat Herr Stierstädter auch von seinen Vorgesetzten gesprochen. Zeuge: Stierstädter hat gesagt, es werde diesmal eine große Sache werden, es würden wohl mehrere seiner Vorgesetzten purzeln, namentlich Herr v. Meerscheidt-Hüllessem, der ihm verboten habe, in der Sache zu arbeiten und sich mit Blümke weiter in Verbindung zu setzen. Er werde Verschiedenes zur Sprache bringen, denn verschiedene Beamte begünstigten Herrn Sternberg. Der Zeuge Stierstädter bestreite die Aussagen des Zeugen wiederum. Seine Bemerkungen über seine Vorgesetzten seien auch ganz anders gewesen, als hier behauptet wurde. Zeuge Blümke bleibt bei seiner Aussage und bestreitet gleichzeitig, daß Stierstädter die Frieda Woyda Angesichts der Sinnesänderung zur Wahrheit gemahnt habe. Bei der letzten Hauptverhandlung habe Stierstädter ihn und seine Ehefrau in ein Restaurant in Moabit geführt und dort auf seine Kosten bewirthet. Zeuge Stierstädter erklärt: Zu derselben Zeit, als ihm Herr v. Hüllessem verboten habe, mit Blümkes weiter zu verkehren, habe ihn der Staatsanwaltschaftsrath Romen aufgefordert, sich um die Sache noch weiter zu bekümmern und Blümkes hier und da aufzusuchen. Justizrath Dr. Sello: Also zu derselben Zeit hatten Sie zwei ganz verschiedene Aufträge? Herr Direktor v. Meerscheidt-Hüllessem hatte Ihnen amtlich untersagt, die Dinge weiter zu betreiben, wie bisher. Zeuge Stierstädter: Herr Direktor v. Hüllessem sagte mir, er habe von einem Maler Normann gehört, daß ich, Stierstädter, meine Ermittelungen bei Blümkes im Namen des Herrn v. Hüllessem anzustellen vorgab. Er müsse mir dies ein für alle Mal untersagen und befahl mir, weiter mit Blümkes zu verkehren. Justizrath Dr. Sello: Sie haben also den Namen des Malers Normann zum ersten Male von Herrn v. Meerscheidt-Hüllessem gehört. Dieser hat Ihnen auf Grund der Mittheilungen dieses Herrn Normann verboten, weiter mit Blümkes zu verkehren, und das Erste, was Sie ihm, ist, daß Sie an Blümkes schreiben, sie sollen die ganze Sache der „Morgenpost" mittheilen und ihnen ans Herz legen, ja den Namen Normann nicht zu schonen.

Auf Befragen des R.-A. Dr. Werthauer erklärt der Zeuge Blümke noch, Stierstädter habe davon gesprochen, daß eine ganze Anzahl von Vorgesetzten bestochen zu sein scheine, daß er in der Hauptverhandlung noch mit einer Ueberraschung hervorkommen und Dinge zur Sprache bringen werde, so daß sich Justizrath Sello eine Kugel durch den Kopf schießen werde. Stierstädter bestreitet diese Aeußerung. Er bestreitet ebenfalls, gesagt zu haben, daß Staatsanwalt Romen auf Veranlassung Sternbergs in's Kriegsministerium versetzt worden sei. Staatsanwalt Braut beantragt die Ladung der Lehrerin Malkoth, die Frieda Woyda zur Wahrheit ermahnt haben soll. R.-A. Dr. Werthauer beantragt die Ladung des Waisenhausdirektors Schuster und des Waisenraths Werkmeister, um jeden bereits einmal aufgetauchten Verdacht, als sei von dieser Stelle irgendwie auf die Frieda Woyda eingewirkt worden, zu beseitigen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 6. November 1900.

Gruppe für gemeinnützige Hilfsarbeit.

Vor einem halben Jahre wurde nach dem Vorbilde anderer Städte auch in unserer Stadt eine Gruppe für gemeinnützige Hilfsarbeit gegründet, die nahezu 100 Mitglieder aufzuweisen hat. Die Ziele der Hilfsgruppe sind: bei den jungen Mädchen und Frauen Interesse und

---

Rieke wußte wohl, ihr Freund war schon damals an der Unfähigkeit gescheitert, das praktische Leben zu beherrschen.

Sie war des verarmten Gutsherrn Tochter, er der Lehrerssohn im Dorfe — eine heiße Liebe verband Beide, bis der Unglückliche dann heimlich floh, weil er sich nicht im Stande fühlte, ein kleines Unternehmen durch die Gefahren einer Krisis zu retten. Nachher erwies es sich freilich stark genug, diese glücklich zu überstehen, aber Hans Rauchenberg ließ nie wieder von sich hören, wie sehr man auch mit allen damals möglichen Mitteln nach ihm forschte.

Und wie er gegangen war, so kam er wieder, das sah Riete gleich an diesem ersten Abend ein, und ein wahres Mitleid erfüllte sie für das alte Kind, das sicher Recht hatte mit seiner Klage über die erbarmungslose Welt. — Mit der Unfähigkeit hat diese niemals Erbarmen!

Sie wußte jetzt nur aus den wenigen Worten, die sie in ihrer tiefen Erregung vorhin aufgefangen, daß die Erfindung ihres einstigen Geliebten Glück gemacht, daß irgend ein Recht darauf für ihn bestehe.

(Fortsetzung folgt.)

Die Feuertaufe der Marine-Infanterie.

* Peking, 12. Sept.

Die ereignißlose Stille des Garnisonlebens, die den deutschen Truppen beschieden gewesen ist, seit sie hier in der Hauptstadt ihren Einzug gehalten haben, wurde vorgestern plötzlich unterbrochen, als spät Abends eine Erkundigungstruppe von zwanzig Reitern unter dem Befehl des Oberleutnants Kemke (von der den Seebataillonen beigegebenen Feldbatterie) heimkam und von einer Ansammlung organisirter Boxertruppen im Südwesten der Stadt berichtete. General v. Hoepfner beschloß, so wird der Köln. Ztg. geschrieben, das Nest auszuheben, ehe sich die Boxer verzogen hätten, und ordnete daher sofort für den nächsten Tag den Vormarsch auf Liangchsiang an. Der 10. September, an dem die Truppen Peking verließen, war einer jener verspäteten Eingeborenentage, die wir hier noch als nachträglichen Gruß von der abziehenden Regenzeit gelegentlich bekommen und mit sauersüßer Miene mit dem Bewußtsein genießen, daß September und Oktober die schönste Jahreszeit für Peking darstellen. Es goß in Strömen, und der farblos graue Himmel versprach auch nicht die leiseste Unterbrechung. Aus dem Westthor der Chinesenstadt, wo die deutschen Truppen ihr Quartier bezogen haben, ging es hinaus auf die Kaiserstraße nach Südwesten. Ein endlos langer Zug, und doch nur wenig mehr als 2000 Mann. Das erste und zweite Seebataillon, die Feldbatterie von sechs Geschützen und eine Pionier-Kompagnie von 50 Mann. Dazu Gepäckwagen und Sanitätsmaterial, Packesel, chinesische Pferdeknechte und Dolmetscher. Der Marsch war so angeordnet worden, daß der Angriff auf die Boxerstadt möglichst am frühen Morgen erfolgen könne, und daher war Yungdschitscheng als Rastort ausersehen, wo die Nacht zugebracht werden sollte. In einem sehr hübschen geräumigen Tempelhof bezog der Stab des Generals Nachtquartier, während die Mannschaften in der verlassenen Ortschaft bequemes Unterkommen gegen den noch immer herabrieselnden Regen fanden.

Am 11. September war Alles schon um 4 Uhr Morgens auf den Beinen. Wir haben zwar in unsern nassen Kleidern schlafen müssen, hatten aber keinen Schaden davongetragen, sondern fühlten uns nach etwas heißem Cacao und trocknem Brod recht frisch und guter Dinge. Der Regen hatte endlich aufgehört, und der Mond leuchtete mit solcher Klarheit vom Himmel, daß ein trockner, sonniger Tag mit Gewißheit erwartet werden konnte. Gegen 9 Uhr kam das Wahrzeichen von Liangchsiang in Sicht, eine große fünfstöckige Pagode, die auf einem etwa 50 m hohen einzelnen Hügel unmittelbar östlich von der Stadt steht und den ganzen Ort mit weiter Umgebung beherrscht. Dieser wichtige Punkt mußte zunächst gesichert werden. Die Feldartillerie, die hinter den Truppen geblieben war, fing an, über unsere Köpfe weg den Hügel und die Pagode einzudecken, da man bewaffnete Chinesen in großer Erregung auf dem Hügel hin und her laufen sehen konnte und alsbald auch ein zwar unregelmäßiges und zunächst ganz wirkungsloses Gewehrfeuer von dort auf unsere Truppen eröffnet wurde. Schon nach weniger als einer Stunde konnte auf den Hügel vorgerückt werden. Die beiden englischen Maschinengewehre wurden ganz oben aufgestellt, zwei Schützenlinien in stufenmäßigem Abstand vor ihnen, und alsbald begann das Geknatter des Einzelgewehrfeuers auf die Mauerkrönung, wo die Besatzung der Chinesen ihre Büxen abschoß und anscheinend zwei Geschütze in Thätigkeit hatte. Es war ganz wie im Manöver, die Leute lagen in guter Deckung und feuerten mit größter Ruhe, dazwischen tönte das harte Klappern der Maschinengewehre und in regelmäßigen kurzen Pausen donnerten und sangen die Granaten aus unsern 8,8 cm-Feldgeschützen, die unterdessen ebenfalls auf dem Pagoden-Hügel Aufstellung genommen hatten und ihre Shrapnels in die Stadt warfen. Auch das Feuer des Feindes war ganz wie im Manöver. Man hörte es zwar Knallen und Donnern, aber von Aufschlägen war keine Spur. Die Entfernung von dem westlichen schroffen Rande des Pagodenhügels gegen die Ostmauer der Stadt konnte in der Luftlinie nicht mehr als 800 m betragen, und einigermaßen brauchbare Schützen hätten von einer starken crenelirten Mauer aus ihren Angreifern das Leben sauer machen können. Hier konnte man sich aber alsbald in Sicherheit wiegen, da das Pfeifen der Geschosse und das eigenthümliche fi! fi! des Aufschlagens auf den Boden nicht auf das Knattern folgen wollte. Um so schmerzlicher war es, als

MARCHIVUM

Verständniß für die Noth und das Elend der unbemittelten Klassen zu erwecken und ihnen die Möglichkeit zu bieten, dieselbe nicht nur durch Geld, sondern durch persönliche, eigene Fürsorge zu lindern. Es handelt sich darum, junge Mädchen und Frauen zu ernster Pflichterfüllung im Dienste der Gesammtheit heranzuziehen. Durch das Erfassen neuer Pflichten wird manches unbefriedigte Gemüth ausgefüllt, das Leben um manche Freude bereichert. Der Vorstand der Gruppe für gemeinnützige Hülfsarbeit hat sich deshalb mit verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten in Verbindung gesetzt, bei denen freiwillige Hülfskräfte angenommen werden. Die Meisten haben sich bereit erklärt, im gegebenen Fall sich an die Gruppe für gemeinnützige Hilfsarbeit zu wenden. Hierzu gehören: Kleinkinderschulen, Mädchenhorte, Volksküche, Krankenanstalten etc. Schon mehrere Mädchen haben durch Vermittelung der Hilfsgruppe befriedigende Thätigkeit gefunden. Eine Anzahl der Kinder, die in der Ferienkolonie Erholung suchten, sind durch die fleißigen Hände der Mitglieder der Hilfsgruppe mit Wäschestücken versehen worden. Auch für die kalte Jahreszeit werden von denselben wieder warme Kleidungsstücke für Bedürftige angefertigt. Ferner ist Kindern, die durch Krankheit in der Schule zurückgeblieben sind, Nachhilfe ertheilt und Begabtere im Französischen unterrichtet worden. Mit der Zeit wird es der Hilfsgruppe hoffentlich gelingen, Ersprießliches zur Linderung der sozialen Nothstände beizutragen, und Frauen und Mädchen für eine umsichtige, praktische Thätigkeit zu gewinnen. Es werden daher alle, die Interesse für die Bestrebungen haben, gebeten, sich als Mitglieder an die Hilfsgruppe anzuschließen.

Als Mitglieder werden betrachtet: Alle Frauen und Mädchen, die den jährlichen Beitrag von 2 ℳ entrichten und sich bei der Gruppenarbeit praktisch bethätigen, und diejenigen, welche sich nur durch die Zahlung eines jährlichen Beitrages betheiligen wollen, und dadurch berechtigt sind, die Mitgliederversammlungen und Vorträge der Hilfsgruppe zu besuchen. Bei allen Mitarbeiterinnen richtet sich die Art und der Umfang der Beschäftigung nach Neigung und Fähigkeiten derselben und nach dem Maße ihrer verfügbaren Zeit. Auch an die Leiter der betreffenden Wohlthätigkeitsanstalten wird die Bitte gerichtet, die Hilfsgruppe dadurch zu fördern, daß sie den Mitgliedern derselben in ihren Anstalten ein Feld der Thätigkeit eröffnen. Denn die wechselseitige Beziehung zwischen den Anstalten, die Hilfskräfte verwenden können und wollen, und den Mädchen, die Hilfe leisten wollen, ist immer der Grundgedanke dieser Organisation.

Auf Anregung der Hilfsgruppe hielt Herr Dr. Fulda im vergangenen Frühjahr einen Cyklus von Vorträgen über „Erste Hilfeleistungen bei Unglücksfällen, verbunden mit praktischen Uebungen." Die rege Betheiligung bewies, welch reges Interesse unsere Frauen und Mädchen diesem Gegenstand entgegenbringen. Aehnliche Vorträge sollen auch in diesem Winter wieder stattfinden. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Auf den verschiedenen Gebieten der Gruppe für gemeinnützige Hilfsarbeit: Volksküche, Mädchenhort, Nachhilfe bei Schulkindern ist Nachfrage nach Hilfskräften. Um Allen, die sich bei den einzelnen Zweigen bethätigen wollen, Gelegenheit zu geben, sich zu melden, und sich über ihre Obliegenheiten zu orientiren, wird Samstag, 10 Nov., Nachmittags 3 Uhr, bei der zweiten Vorsitzenden der Hilfsgruppe, Frau Anna Giulini, L 9, 7, eine Mitgliederversammlung stattfinden. Alle Mitglieder, und solche, die es werden wollen und sich für soziale Hilfsarbeit interessiren, sind dringend dazu eingeladen.

---

* **Silberne Hochzeit.** Unsere Mitbürger Herr Heinr. Thoma und Frau Gemahlin feierten am letzten Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abtheilung Mannheim.** Die nächste der regelmäßigen Mitgliederversammlungen wird heute Dienstag, 5 Uhr, im Hotel National" stattfinden. Der Vorstand hat beschlossen, für jede dieser Versammlungen einen kleinen Vortrag oder ein Referat über ein allgemein interessirendes Thema vorzubereiten und die Vereinsmitglieder ebenfalls hierzu aufzufordern. Bei der diesmaligen Versammlung wird eines der geschätzten Mitglieder ein aktuelles Thema aus dem Gebiet der Frauenbildung besprechen und der Vorstand hofft, hierdurch Anlaß zu reger Diskussion und klärender Aussprache zu geben.

* **Für Stotternde und Stammelnde** wird der hier von der Hephata-Anstalt, N 3, 2, arrangirte Kursus zur völligen Beseitigung von funktionellen Sprachstörungen alsbald beginnen. Ueber die Erfolge des Behandlungs- bezw. Unterrichtsverfahrens führen wir einen Bericht des in Siegen erscheinenden „Das Volk" an: Nachdem hierselbst in den letzten vier Wochen ein Sprach-Heilkursus für Stotternde seitens der Anstalt Hephata (Direktor: A. Neumann in Wiesbaden) abgehalten wurde, fand die Prüfung der theilnehmenden Patienten statt. Die erschienenen Herren hatten Gelegenheit, sich über das sehr gute Resultat des von Herrn Emil Schmeling (Assistent der Anstalt Hephata) geleiteten Unterrichtskursus zu überzeugen. Die Prüfung erstreckte sich auf Vortrag von Gedichten, Lesen derselben, wie auch Lesen von Prosastücken, und vermochten dieselben ohne jedweden Anstoß die Lesestücke nachzuerzählen. Die ungezwungene Sprache der Geheilten wurde von den Zuhörern allgemein anerkannt, und zeigte sich selbige speziell bei den Antworten, die dieselben auf an sie gerichtete Fragen gaben. Nach Angabe des Herrn Kursleiters ist die Methode des Unterrichts der Natur abgelauscht und werden die Patienten angeleitet, sich dem Naturgesetz vollkommen anzupassen.

* **Ueberfahren.** Am Samstag Abend wurde am Haltepunkt Stengelhof der verheirathete Arbeiter Ernst Auderwerth von Schwetzingen durch den 5 Uhr 37 Min. eintreffenden Lokalzug überfahren. Unbegreiflicherweise rannte der Unglückliche, welcher sich innerhalb der Barriere befand, obwohl ihm der daselbst stationirte Bahnwart 2 Mal „Stehenbleiben" zurief, in den Zug hinein, kam unter die Räder und so zu liegen, daß ihm der rechte Arm abgefahren wurde. Ob derselbe noch andere innere Verletzungen davongetragen hat, läßt sich z. Zt. nicht feststellen. Er wurde mit demselben Lokalzug nach Mannheim verbracht, um im Allgem. Krankenhaus Aufnahme zu finden. Den Bahnwart trifft keine Schuld, da die Wegschranke geschlossen war. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, auf die mehr als mangelhafte Beleuchtung der beiden Haltepunkte Altripp und Stengelhof ausdrücklich aufmerksam zu machen. An diesen verkehrsreichen Haltepunkten befinden sich nur einige Petroleumlampen, die ein trübseliges, den örtlichen Verhältnissen keineswegs entsprechendes Licht verbreiten und einen grassen Gegensatz zu der elektr. Beleuchtung in den Bahnhöfen Neckarau und Rheinau bilden. Möge dieser Mißstand bald beseitigt werden.

* **Schlecht spekulirt** haben der Schlosser Heinrich Kohler und Taglöhner Hermann Wertstein beide von hier mit ihren Einsprüchen gegen die ihnen von dem Bezirksamt wegen Ruhestörung zuerkannte Strafe von 5 Tagen Haft. Die Verhandlung vor dem Schöffengericht hatte die Erhöhung dieser Strafe auf 10 Tage Haft zur Folge.

* **Guter Fang.** Letzten Samstag wurde in Mannheim ein Mann Namens Keller aus Mainz bei einem Einbruch erwischt und in Untersuchungshaft gebracht. Bei der in seiner Wohnung in Mainz vorgenommenen Haussuchung fand sich ein großer Vorrath an gestohlenen Gegenständen vor, Uhren, goldene und silberne, in großer Anzahl, goldene und silberne Ketten, goldene Broschen, Ringe mit und ohne Brillanten, Uhrgehänge und sonstige Schmucksachen, ferner eine Sammlung seltener Münzen, darunter eine Anzahl goldener Münzen und auch Thalerstücke, außerdem Seidenzeuge und andere Stoffe. Auch ein Sparkassenbuch wurde vorgefunden. Der Gauner, welcher schon fünfmal vorbestraft ist und s. Z. als Arbeitssoldat auf dem Fort Biehler diente, hat seiner Mutter in Koblenz fortgesetzt größere Werthsendungen zugehen lassen. Die Polizeibehörde in Koblenz ließ die noch vorhandenen Gegenstände mit Beschlag belegen. Wie man annimmt, hat Keller außer in Mannheim und Mainz auch in Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt, Worms u. s. w. mit Erfolg operirt.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 7. Nov. Ueber dem nördlichen Irland, sowie über Schottland zeigt sich ein neuer Luftwirbel, der zwar in der Hauptsache ostwärts zu wandern sucht, aber dem ziemlich kräftigen Widerstand des über der Ostsee und Finnland liegenden Hochdrucks begegnet, weshalb er auch in südöstlicher Richtung gegen Holland und Nordwestdeutschland Vorstöße macht. Bei etwas gelinderer Temperatur ist für Mittwoch und Donnerstag mehrfach bewölktes, aber in der Hauptsache noch immer trockenes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 6. Nov.

1. Der auf der Durchreise befindliche, 38 Jahre alte, ledige Weber Johann Georg Kathrein von Fließ (Tirol) fiel gestern Nachmittag in Folge eines Fehltrittes über das vor dem Konsthaus, gegenüber dem Paradeplatz befindliche Trottoir und erlitt in Folge des Sturzes mehrere nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe. Er mußte ins Allg. Krankenhaus verbracht und dort verbunden werden.

2. Ein Müller aus Schriesheim wurde gestern Nachmittag 5 Uhr vor dem Börsenbau von einem epileptischen Anfall befallen, wodurch ein großer Auflauf entstand.

3. Zwei schwer Betrunkene, wovon Einer auf dem Waldhof Schulkindern gegenüber Ausschreitungen sich zu Schulden kommen ließ, wurden festgehaftet.

4. In der Nacht vom 4./5. ds. Mts. wurde ein Erdarbeiter auf der Langstraße vor dem Knabenschulhaus von zwei Unbekannten, mit denen er in Wortwechsel gerathen war, überfallen, wobei er 9 Messerstiche in den Kopf erhielt. Die Thäter sind noch unbekannt.

5. Ein Rangirer wurde am 4. cr., früh ½2 Uhr auf dem Bahnhof hier von dem Taglöhner Eppinger und zwei weiteren Burschen mittelst Schirmen und Fußtritten verletzt.

6. Auf dem Marktplatz wurden von noch unbekannten Thätern 2 Körbe (gezeichnet J. Sch. R.) mit Aepfeln entwendet.

7. Verhaftet wurden:

a) Der vom Kgl. Amtsgericht Katzenelenbogen zur Strafverbüßung ausgeschriebene Knecht Otto Woide aus Berlin;

b) Der von Gr. Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgte Taglöhner Heinrich Blittkowsky von Cöln;

c) Der Dienstknecht Jakob Hildbrat von Dürkheim, wegen in Heddesheim verübten Diebstahls und Unterschlagung;

d) Der Matrose Johann Borges von Angram, wegen Hausfriedensbruchs;

e) 9 Personen wegen verschiedener Uebertretungen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Seckenheim,** 4. Nov. In Folge der zunehmenden Geschäfte in Rheinau wurde vom Gemeinderath die Errichtung einer Sekretärstelle daselbst als nothwendig erkannt und dieselbe dem Herrn Rathschreiber Ries in Seckenheim mit einem jährlichen Gehalt von 1500 Mark und freier Wohnung übertragen. Der Bürgerausschuß stimmte in seiner letzten Sitzung diesem Vorgehen des Gemeinderaths zu.

* **Schwetzingen,** 4. Nov. Auf dem Hockenheimer Bahnhof hat vor einigen Wochen der Schlosserlehrling Wilhelm Eustachi von Hockenheim, als er aus dem Personenzug ausgestiegen war, muthwilliger Weise einen faustgroßen Stein in den Eisenbahnwagen geworfen und verletzte dadurch einen Reisenden am Auge. Gestern hatte sich das Bürschchen für diesen Dummenjungenstreich vor dem Schöffengericht Schwetzingen zu verantworten, welches ihm die empfindliche, aber gerechte Strafe von 5 Monaten Gefängniß dictirte, die er auch sofort antreten mußte.

BN. **Heidelberg,** 5. Nov. Mit beispielloser Frechheit wurde am Samstag Vormittag 11 Uhr bei der Wittwe Leiner in der frequentirtesten Straße unserer Stadt, der Hauptstraße 59, eingebrochen und eine Kassette mit einem Sparkassenbuch von 5000 M., ein solches von 1000 M. Schmucksachen im Werthe von 600 M und 100 M. baares Geld gestohlen. Die Kassette wurde in einem Abort des hiesigen Bahnhofs mit den Sparkassenbüchern, die der Dieb jedenfalls für werthlos hielt, wieder aufgefunden. Der freche Einbrecher wurde gestern Mittag bei einem neuen Diebstahlsversuch in Mannheim aufgegriffen und verhaftet.

* **Mühlburg,** 5. Nov. In der evangelischen Kirche in Mühlburg hat ein Schlosser den Gottesdienst dadurch gestört, daß er während der Predigt plötzlich aufstand und dem Pfarrer laut erklärte, dieser möge jetzt auch einmal etwas über China predigen; was jetzt gepredigt würde, wisse er schon. Der sonderbare Chinaforscher wurde alsbald an die frische Luft befördert.

B. N. **Adelsheim,** 5. Nov. Der hiesige Bürgerausschuß beschloß den Zinsfuß für Spar-Einlagen bei der hiesigen Spar- und Waisenkasse ab 1. Januar 1901 von 3½ % auf 3½ % zu erhöhen.

‡ **Pforzheim,** 5. Nov. Die am 28. Okt. in Gräfenhausen gestohlenen Werthsachen im Betrag von 1100 Mk. (Baargeld, Sparkassenbuch und ein Schuldschein) sind auf dem Felde in der Nähe von Brözingen, wo sie von den Dieben versteckt wurden, wieder aufgefunden worden. 8 Personen wurden theils des Diebstahls theils der Hehlerei verdächtig, in Haft genommen.

BN. **Offenburg,** 4. Nov. In einem offenen Brief ist s. Zt. Zahntechniker Eggler hier dem sozialdemokratischen Abgeordneten Geck infolge eines Angriffs im „Alten Offenburger" zu Leibe gegangen. Geck klagte gegen Eggler, dieser gegen jenen. Wie man hört, hat Eggler hervorragende Persönlichkeiten des Landes, Parlamentarier, Parteiführer etc. als Zeugen laden lassen. Die Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht ist auf den 28. November, Vormittags 10 Uhr anberaumt.

BC. **Freiburg,** 2. Nov. Ein hiesiger Geschäftsmann wollte am Freitag auf den von Kündringen abfahrenden Lokalzug 15 aufspringen, kam aber so unglücklich unter den Zug, daß ihm ein Fuß abgefahren wurde und er außerdem schwere Verletzungen am Kopfe davontrug.

* **Freiburg,** 5. Nov. Der gewiß seltene Fall, daß ein Vater seine eigene Tochter bei Gericht anzeigt, ist hier vorgekommen. Die Frau, Mutter von 12 Kindern, hatte Bürgschaftsscheine mit dem Namen ihres Vaters unterschrieben, bis dieser den Betrug bemerkte und zum Gericht ging. Dieses verurtheilte die nothdürftige Frau zu 10 Tagen Gefängniß. — Mit dem heutigen Tage ist das neue städtische Feuertelegraphen- und Telephonamt dem Betriebe übergeben worden. Das Werk kostet nahezu 50 000 ℳ. Seither ist das Feuer vom Münsterthurm aus angezeigt worden und die älteste Glocke Freiburgs stürmte.

* **Konstanz,** 4. Nov. Die bisherigen Wahlen zur Handwerkskammer haben den Beweis erbracht, daß die Bedeutung und der Werth der neuen Einrichtung in den dabei betheiligten Kreisen noch wenig erfaßt ist. Ueberall war die Betheiligung an der Wahl eine sehr schwache. In Triberg waren sogar von 95 wahlberechtigten Mitgliedern des Gewerbevereins nur 13 erschienen! Diese Theilnahmslosigkeit der interessirten Kreise ist recht bedauerlich.

BN. **Vom Bodensee,** 5. Nov. Auf den Ostmärkten in letzter Woche ist ein Preisabschlag sowohl in Most- als auch im Tafelobst eingetreten. Ersteres kostet per Ztr. 1,65 Mk. bis 1,80 Mk., letzteres 2,80 Mk. bis 3,40 per Ztr.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Germersheim,** 4. Nov. Die Zahl der an Typhus Erkrankten soll die Zahl 25 nicht überschritten haben; darunter sind acht schwere Fälle. Die Epidemie fängt bereits an, ihre Wirkung auf den Gang der Geschäfte bemerkbar zu machen. Die Landleute der Umgebung halten sich der Festung fern. Das 3. Bataillon des 17. Infanterie-Regiments wird nicht nach Lager Lechfeld verlegt, sondern die Truppen werden in den Vorwerken untergebracht. Gegenwärtig ist man rastlos bemüht, die Kaserne Sehffel zu reinigen. Ein Todesfall ist bis heute nicht zu verzeichnen.

[] **Lampertheim,** 5. Nov. Vor einiger Zeit hausirte hier ein Kolporteur, angeblich im Auftrage einer größeren Firma und ebenso unter dem Vorgeben, von der hiesigen Geistlichkeit empfohlen zu sein. Er legte den Leuten eine Bibel vor, nahm Bestellungen auf dieselbe entgegen und ließ sich 3 ℳ als Anzahlung geben mit dem Versprechen, daß das bestellte Exemplar im Muster der vorgelegten Bibel folgen werde. Hinterher stellte es sich heraus, daß der Kolporteur ein Schwindler war und die Leute um ihre Anzahlung geprellt sind.

* **Worms,** 4. Nov. Ein aus allen Kreisen des hiesigen Bürgerthums zusammengesetztes Komitee hat bereits die erste Berathung über die Errichtung eines Nichler-Denkmals gepflogen. Bei Gelegenheit der Einweihung der Straßenbrücke wurde von einem hiesigen Bürger der Stadt resp. dem Herrn Oberbürgermeister ein Betrag von 10,000 Mark zur Verschönerung der Umgebung derselben zu Verfügung gestellt. Auf Anregung des Schenkgebers und im Einverständniß mit dem Herrn Oberbürgermeister soll dieser Betrag nunmehr als erster Grundstock für die Errichtung des Denkmals dienen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Popper-Konzert. Dem Philharmonischen Verein ist es gelungen, den berühmten Cellisten Professor David Popper zur Mitwirkung in seinem am 27. November im Hoftheater stattfindenden Konzerte zu gewinnen. Popper, der bedauerlicherweise seit einer langen Reihe von Jahren sich hier nicht hören ließ, gab unlängst auch in Berlin nach langer Abwesenheit mehrere Konzerte, welche von größtem Erfolge begleitet waren. Die „Voss. Ztg." schreibt: Was Joachim als Geiger, das bedeutet Popper seit Jahrzehnten als Violincellist. Seit Davidow das Zeitliche gesegnet, gilt Popper als der erste unter den modernen Cellovirtuosen. Zugleich ist er der fruchtbarste und begehrteste Komponist für sein Instrument. Während längerer Jahre hatte er in Berlin sich nicht hören lassen. Um so stärker spannte sich das Interesse auf sein erneutes Auftreten, das am Mittwoch in der Singakademie erfolgte. Eine Freude war's, dem Künstler wieder zu begegnen. Mit seinem kernhaften und doch geschmeidigen, klaren, funkelnden und süßen Ton ergötzte er das Ohr und nicht minder fesselte der musikalisch gebildete, frisch belebte und geschmackvolle Vortrag. Wie süßrein, wie schlicht und innerlich empfunden gab Herr Popper z. B. die kleineren Stücke von Tartini (Adagio), Corelli (Courante) und Bach (Sarabande) wieder! Zu

---

plötzlich in der vordern Schützenlinie ein Mann zur Seite sank, ins Gesicht getroffen und augenscheinlich tödlich. Marine-Oberassistenzarzt Robischon eilte sofort hinzu und versuchte, das mit großer Gewalt aus der linken Wange herausströmende Blut zu stillen. Aber umsonst. Der Kopf sinkt dem Getroffenen zur Seite, er ist todt. Es war der Seesoldat Gabel von der 4. Kompagnie des 1. Bataillons. Die Leiche wird sofort aus der Feuerlinie herausgetragen, mit einer Zeltbahn bedeckt und später oben auf dem Pagodenhügel beerdigt. Er war der erste deutsche Soldat, der nach dem Entsatz von Peking in feindlichem Feuer gefallen ist.

Unterdessen ging es unten in der Ebene recht lebhaft zu. Eine größere Zahl von Boxern war in den westlich von der Stadt gelegenen Niederungen, die meist mit hohem Kaulionggras und mit Mais bestanden waren, von Abtheilungen des 2. Bataillons in ein Gefecht verwickelt worden, und am großen Westthor hatte die 4. Kompagnie im Verein mit bengalischen Lanzenreitern manch harten Strauß zu bestehen mit sehr dreisten Schaaren von Boxern, die darum nicht weniger ausdauernd in ihren Angriffen waren, weil sie nur mit großen eisernen, sehr scharf geschliffenen Schwertern und den riesigen sensenähnlichen Lanzenschwertern bewaffnet waren. Von einem solchen mittelalterlichen Gewaffen wurde der Kriegsfreiwillige v. Zitzewitz unter dem Auge getroffen. Glücklicherweise gelang es ihm, seinem Angreifer noch rasch eine Kugel aus der Mauserpistole auf den Leib zu brennen, sodaß die Wucht des Stoßes erheblich abgeschwächt wurde. Dem englischen Hauptmann Griffin von den Bengal Lancers wurde hier das Pferd unterm Leib erschossen.

Fast gleichzeitig wurden bald darauf beide Thore der Stadt genommen. Vom ersten Stockwerk der Pagode aus, die von einigen Offizieren erklettert worden war, wurde beobachtet, daß die ganze Besatzung aus der Stadt herausgelaufen und in ein wenige Kilometer entferntes Gehölz geflüchtet war. Sofort wurde das Artilleriefeuer dahin gerichtet, obwohl zu unser Aller Erstaunen noch immer, wenn auch in großen feierlichen Zwischenräumen, die alte Feldschlange auf der Mauer erdröhnte. Das Gewehrfeuer von den Zinnen war aber so schwach geworden, daß augenscheinlich nur noch ganz vereinzelte Schützen oben Stand hielten. Der Befehl zum Sturm wurde gegeben, und während die Spielleute zur Attacke bliesen mit jenem sonderbar erregenden Signal, das an das unausgesetzte Summen eines Bienenschwarmes erinnert, ging es mit Hurrah gegen die hohen Mauern vor. Ein Sergeant erkletterte dreist das Thor, schwang sich hinüber und berichtete nach zwei Minuten, daß vom Feinde nichts mehr zu sehen sei. Das Thor war von innen mit Eisenbahnschienen vom nahen Bahndamm und starken Balken fest verrammelt. Es wurde rasch mit Dynamit gesprengt, und an der Spitze der Truppen hielt General v. Höpfner seinen Einzug in Lianghsiangshsien. Auch das Westthor war, fast zur selben Zeit, vom zweiten Bataillon und den Indiern genommen worden. Die beiden dort wehenden roth-weißen Boxerflaggen wurden heruntergebracht und ein Weg wurde durch die Stadt und durch noch kämpfende Einzelgruppen ostwärts gebahnt. Dabei wurde Leutnant v. Kleist durch einen Schuß in die linke Seite leicht verwundet und ein Seesoldat erhielt einen Streifschuß im Gesicht. In den Straßen der Stadt dauerte der Kampf noch eine geraume Weile fort, und zahlreiche Boxer und bewaffnete Bürger, die sich in ihren Häusern verschanzt hatten, wurden hier in kurzer Zeit getödtet. Im Uebrigen sind die Auftritte, die sich naturgemäß bei einem Straßenkampf abspielen müssen, nichts für zartbesaitete Gemüther. Jedenfalls stand das Blutvergießen, das hier erst nach Einnahme der Stadt sich in den Häusern und auf den Gehöften vollzog, in merkwürdigem Gegensatz zu der verhältnißmäßig friedlichen Art des Gefechtes draußen mit Feldartillerie, mit Schützenlinien und mit Maschinengewehren. Krieger, die noch gruppenweise mit Waffen und widerstandleistend angetroffen wurden, band man mit den Zöpfen aneinander, führte sie vor die Stadt und erschoß sie dort kriegsrechtlich. Frauen und Kinder bekamen Geleit bis vor Thor und wurden unbehelligt ziehen gelassen. Leider fand man unter den Opfern der Beschießung auch eine Frau und ein kleines Mädchen von etwa zehn Jahren. Rührend war ein junger Bengel von vielleicht sechzehn Jahren, der neben einem der alten Vorderladergeschütze oben auf der Mauer liegend gefunden wurde. Er schien bis zum Schlusse die treue alte Donnerbüchse bedient zu haben, deren Ausdauer uns Alle so erstaunt hatte. Er war von einem Granatsplitter am Hinterkopf getroffen worden, wahrscheinlich erst mit dem letzten Schuß, den die Feldbatterie auf die Mauern abgegeben hatte.

Nachmittags ging es zurück, wieder über Yungdschitscheng, wo übernachtet wurde, und heute Mittag rückten wir wieder in Peking ein, mit klingendem Spiel und wehenden Boxerfahnen, die Soldaten beladen mit großen Schwertern und Lanzen und ähnlichen Beutestücken zur Erinnerung an die erste deutsche kriegerische Unternehmung seit der Einnahme der chinesischen Kaiserstadt.

MARCHIVUM

all diesem die jeder Schwierigkeit gewachsene Bogen- und Fingertechnik, welche die ängstliche Frage nicht aufkommen läßt: Gelingt's oder gelingt's nicht? — Die Wirkung, die Popper mit einigen Bravourstücken eigener Komposition, insbesondere mit dem „spanischen Tanz" hervorrief, war eine faszinirende; er entfesselte wahre Beifallsstürme des überaus zahlreichen Publikums. Die Zuhörer waren von seinen eminenten Leistungen hingerissen und nach 3 Zugaben am Schlusse wollten sie noch eine vierte erzwingen.

Die Filiale Mannheim für die weiblichen Bühnenangehörigen Deutschlands ersucht uns, die geschätzten Leser unserer Zeitung an dieser Stelle nochmals auf den Aufruf der Filiale in der heutigen Nummer aufmerksam zu machen. Die Filiale hat bis jetzt mit gutem Resultat gearbeitet. Durch Zuwendung der nachbarlichen und hiesigen geehrten Damen auf das Beste und Hülfreichste unterstützt, konnte man, wo es nothhat, wieder unterstützen. Nach wie vor befindet sich die Annahmestelle K 7 Nr. 12. Beim Ablegen der Sommertoiletten und Durchstöbern der Schränke findet gewiß jede Hausfrau manches Entbehrliche, wir sind für das Kleinste dankbar und finden Verwendung dafür und bitten es uns zu überlassen. Bei nicht zu großen Preisen übernehmen wir auch käuflich das für uns dienliche und dienlich ist so ziemlich alles.

Im Kunstsalon A. Donnecker, L 1 2 hat Professor B. Mannfeld eine weitere Serie seiner Radirungen zur Ausstellung gebracht. Ferner sind neu eingetroffen: H. Kley „Dreizehn Aquarelle", Karl Goebel „Am Briefkasten", A. Hutschenreuther „Trautes Heim", „Versuchung" „Kindlein schlaf", G. Kirchner (Mannheim—München) „Zwei Landschaftsbilder" und ein „Studienkopf", Fritz Grebe „Norweg. Fjord", G. Mock „Diverse Aquarelle".

Der Konitzer Meineidsprozeß Masloff.

Der neunte Verhandlungstag förderte nichts Wesentliches zu Tage. Nach einigen die Sache wenig berührenden Aussagen griff man sogar zu den Angaben eines Halbblödsinnigen, des Alex Prinz, der unter dem Namen „der dumme Alex" in Konitz bekannt ist. Es ist wieder eine der bekannten romantischen Geschichten, die einer Verhandlung eher schaden als nützen können. Zum Schluß der Vormittagssitzung, die noch einige nichtswissende Zeugen aufwies, theilte der Staatsanwalt zur allgemeinen Erheiterung mit, ein Isidor Lachmann aus Königsberg habe ihm geschrieben, er habe den Winter ermordet. Der Kaufmann Fleischer könne es bezeugen. Erwähnungswerth ist das eine Ergebniß der Vormittagssitzung: Die Aussicht auf weitere 80 Zeugen. Die Nachmittagssitzung bringt auch fast belangloses Material. Von besonderer Bedeutung sind blos die Aussagen der Zeugen Preppel und Wieneke. Zeuge Preppel war am 11. März in Tuchel und kam gegen 12 Uhr Nachts zurück. Er ging mit einem Kollegen vom Georgplatz aus die Danziger und Mauerstraße und Rähmerstraße entlang. Es war ganz heller Mondschein. Er hat aber nichts gesehen. Wenn Masloff dort gelegen hätte, so hätte er ihn unbedingt sehen müssen. Auch dem Knecht ist er nicht begegnet. Dem Masloff gegenübergestellt, bleibt der Zeuge fest. Der Präsident hebt diesen Widerspruch auf das Schärfste hervor und fragt den Masloff: Glauben Sie, daß der Zeuge die Wahrheit sagt? Masloff schweigt.

Zeuge Wienecke aus Berlin hat sich überzeugt, daß in Konitz ungeheuer viel gelogen wird. Er erzählt von der Vernehmung Masloff's durch Bruhn, den Verleger der „Staatsbürger-Zeitung". Dieser sagte zu ihm und zu Direktor Aschke: Hier ist ein Mann, der Fleisch hat stehlen wollen. Die ganze Erzählung hätte auf ihn einen höchst unwahrscheinlichen Eindruck gemacht, aber Bruhn war sehr enthusiasmirt. Wienecke hat den Masloff gefragt, ob die Juden dabei nicht hebräisch gesprochen hätten, worauf Masloff erwiderte: Ja, sie haben hebräisch gesprochen. Dies hätte noch mehr das Mißtrauen des Zeugen wie auch des Direktors Aschke erregt. Auf Befragen gibt er an, daß er für die „Kölnische Volkszeitung", die „Münchener Neueste Nachrichten", die „Danziger Neueste Nachrichten" und noch andere Blätter journalistisch thätig sei. Zeuge Bruhn widerspricht dieser Auffassung, aber Wienecke bleibt bei seiner Aussage und begründet sie damit, daß Frau Masloff von dem Fleisch-Diebstahl nichts wußte und dann auch nicht wußte, um was für Fleisch es sich handelte. Der Zeuge betont noch, daß er damals selbst an die Schuld von Levy glaubte, aber trotzdem die Angaben von Masloff und seiner Frau für unglaubwürdig hielt. Auf nochmaliges Vorhalten des Ersten Staatsanwaltes wiederholt Wienecke nochmals, daß Frau Masloff, auch als sie den Diebstahl zugab, nicht wußte, um was für Fleisch es sich handelte. — Zeuge Bruhn muß das zugeben. Wienecke erklärt noch, daß keinerlei Beeinflussungen in seiner Gegenwart vorgekommen sind. Seiner Meinung nach sei Masloff das Opfer dritter Personen. Frau Masloff hätte gewiß auch Ja gesagt, wenn man sie gefragt hätte, ob ihr Mann Stiefel mit nach Hause gebracht hätte. Frau Masloff hat auf die Frage, was für Fleisch ihr Mann mitgebracht hätte, geantwortet, das wisse sie nicht. Zeuge Bruhn gibt die Richtigkeit dieser Darstellung zu.

Es folgen noch einige Aussagen, die sich auf Einzelheiten der Vormittagssitzung beziehen, und dann wird die Sitzung geschlossen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Bremen**, 5. Nov. Der Dampfer „Marienburg", mit dem der an der Pest erkrankte Seemann hierher eingetroffen war, kaum aus Rosario. Der erkrankte Seemann Kunze ist heute Vormittag gestorben. Alle unter Beobachtung gestellten Personen sind bis jetzt gesund.

* **Malta**, 5. Nov. Chamberlain ist hier eingetroffen und von den Oberbefehlshabern der Land- und Seestreitkräfte sowie den Vertretern der Behörden empfangen worden.

* * *

Zur Lage in China.

Ueber die Ermordung des Frhrn. v. Ketteler

gehen dem Ostas. Lloyd folgende Mittheilungen zu, welche geeignet sind, ein neues Licht auf die Umstände, unter welchen der Gesandte gemordet wurde, zu werfen: Frhr. v. Ketteler war in der letzten Zeit keineswegs mehr persona grata bei den Ministern des Tsungli-Yamens. Auffallender Weise war daran nicht am wenigsten der Umstand schuld, daß v. Ketteler chinesisch sprach. Bei den Konferenzen auf dem Tsungli-Yamen soll es nicht selten vorgekommen sein, daß der Gesandte seinem Dolmetscher, der mit den üblichen Höflichkeitsphrasen das Gespräch einleitete, um erst allmählich auf das eigentliche Thema zu kommen, plötzlich ins Wort fiel und nun selbst mit weniger zierlichen, aber um so unzweideutigeren Phrasen gleich „in medias res" ging. Das konnten die Chinesen nicht vertragen, sie fühlten sich durch diese Art der Behandlung gekränkt und fingen an, Herrn v. Ketteler leidenschaftlich zu hassen. Ein Vorfall aus der allerletzten Zeit schlug dann dem Faß den Boden aus. Unsere Leser erinnern sich aus dem Tagebuch des Hrn. Bismarck, daß Frhr. v. Ketteler wenige Tage vor seinem Tode eigenhändig einen Boxer in der Legationsstraße zum Gefangenen gemacht hat und ihn nach der deutschen Gesandtschaft gebracht hatte. Er theilte dies dem Tsungli-Yamen mit und forderte, daß sofort einige Mitglieder des Tsungli-Yamen auf der Gesandtschaft den Boxer zur Exekution abholen sollten, andernfalls er selber den Gefangenen erschießen würde. Thatsächlich kamen auch einige höhere Beamte aus der Gesandtschaft, darunter angeblich auch der Fremdenhasser Hsü t'ung. Bei dieser Gelegenheit soll der Gesandte Hsü t'ung offen ins Gesicht gesagt haben, daß er und Prinz Tuan die Häupter der Boxer seien. Hsü t'ung und die Anderen brachen in schallendes Gelächter aus und empfahlen sich. Zwei oder drei Tage später war v. Ketteler erschossen. Es gehört nicht viel Phantasie dazu, um hier Ursache und Wirkung zu kombiniren. Jedenfalls kann jetzt, nachdem dieser Vorfall bekannt geworden ist, kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Ermordung unseres Gesandten von der regierenden Partei befohlen war. Sie war der wohlvorbereitete feige Racheakt der sich durchschaut fühlenden Häupter der fremdenfeindlichen Bewegung. Auf die Art ist auch das um zwei Tage verfrühte Telegramm über die Ermordung Kettelers erklärlich.

Waldersee und die Gesandten.

Sehr bemerkt wird in London eine Reutermeldung aus Peking, nach der ein gewisses Maß diplomatischen Druckes von einigen Gesandten auf den Grafen Waldersee geübt worden wäre, um die Bestätigung des Urtheils der internationalen Kommission gegen die in Paotingfu schuldig befundenen chinesischen Beamten zu verhindern. Gleichzeitig wird von verschiedenen Korrespondenten, auch von dem Vertreter der Morning Post in Paotingfu, die dringende Nothwendigkeit der Vollstreckung der Todesurtheile betont. Bekanntlich stehen in Frage die vier Todesurtheile gegen zwei Mandschu, den Provinzschatzmeister und einen Mandschu-General, sowie gegen zwei Chinesen, einen General und einen Major. Nach neuerem Pekinger Telegramm hätte Graf Waldersee die Urtheile thatsächlich bestätigt, auch soll in Paotingfu ein Tempel und ein Stadtthor in die Luft gesprengt werden.

Letzte Nachrichten.

* **Rom**, 5. Nov. Eine Depesche aus Peking vom 4. Oktober tritt dem Gerüchte entgegen, daß eine italienische Patrouille während des Rückmarsches aus Paotingfu verschwunden sei. Sie wurde vielmehr von englischer Kavallerie erreicht, ohne daß irgend eine Gefahr für sie vorhanden gewesen wäre. Beide Kolonnen marschirten sodann zusammen nach Peking.

* **Peking**, 4. Nov. Unter den Befehlshabern der verbündeten Truppen in Shanhaikwan kam es wegen der für die Besetzung durch die Truppen der einzelnen Mächte ausgesuchten Plätze zu einer Reibung. Es ist eine aus den ältesten Stabsoffizieren der einzelnen Mächte zusammengesetzte Kommission gebildet worden, die sich nach Shanhaikwan begeben soll, um die Angelegenheit in zufriedenstellender Weise zu lösen.

* **Hongkong**, 4. Nov. Nach Berichten aus Kanton sollen die Aufständischen der Gebiete des Ostflusses flußaufwärts gezogen sein. Zwischen Pokto und Huitschau fahren wieder Passagierdampfer. Der Aufstand geht wahrscheinlich langsam zu Ende. Die Reformer geben zu, daß die Erhebung verfrüht war und daß ihre Waffen ungenügend sind.

* **Tsingtau**, 10. Sept. Vor einigen Tagen wurden in aller Stille im Thaitungtschen zwei chinesische Verbrecher, unter ihnen der Bezirkshäuptling, den man in Kiautschou fing, ein katholischer Christ, durch den Scharfrichter von Kiautschou enthauptet. Nur wenige Zuschauer hatten sich eingefunden. Seitdem der Wunsch ausgesprochen ist, nicht mehr unsere Soldaten zu dieser Henkersarbeit zu verwenden, hat man sich an den Präfekten von Kiautschou gewandt, der „mit Vergnügen" seinen besten Scharfrichter der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt hat.

Telegramme.

* **Hongkong**, 6. Nov. Nach Berichten aus Kanton war die Explosion in der Nähe des Yamens des Gouverneurs am 28. durch Dynamit verursacht und zwar, wie man annimmt, zu dem Zwecke, um eine große Menge Kriegsbedarf, der im Yamen lagerte, zu zerstören. Wie weiter berichtet wird, schmuggeln die Reformer in Kanton Dynamit ein, indem sie es für „einheimische Medikamente" erklären. Die Zollbeamten beschlagnahmten auf solche Weise ein aus Makao eingeführtes Paket mit 18 Pfund Dynamit. Flüchtlinge vom Ostflusse berichten, daß die Aufständischen 30 Meilen nordöstlich von Huitschau einen festen Platz errichtet haben. Sie fordern von den Ortschaften Reis und Geld und geben gleichzeitig bekannt, wenn den kaiserlichen Truppen Hülfe gewährt würde, würden die Dörfer verbrannt und ihre Bewohner niedergemetzelt werden. Die kaiserlichen Truppen gehen in ähnlicher Weise vor. In Ausführung dieser Drohung sind bereits verschiedene Dörfer zerstört worden, Brände kommen fast täglich vor.

* **Kanton**, 6. Nov. (3.) Heute wurden 19 Straßenräuber hingerichtet.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Lourenzo Marques**, 6. Nov. Eine hiesige Firma hat auf dem Dampfer „Kaiser", der von hier in See gegangen ist, Goldbarren im Werthe von 100 000 Pfund eingeschifft.

* **Caracas**, 6 Nov. Das Erdbeben hat gestern von Neuem begonnen

Geschäftliches.

Der Zuckerpreis geht in die Höh',
Das thut dem deutschen Volke weh.
Für Kaffee, Thee, nun Hausfrau nimm,
Statt Würfelzucker „Rondolin".

* Die Firma G. Schaberow, Berlin C., Gertraudtenstraße 26, liefert als General-Depositär die echten amerikanischen Goldfüllfederhalter mit 14 karat. Goldfeder mit Iridium-Spitze zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen. Dieses anerkannt zuverlässige System hat sich in letzter Zeit überall eingeführt und kann bestens empfohlen werden. Die Firma sendet auf Verlangen illustrirte Kataloge kostenlos.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 5. Nov. Die amerikanischen und russischen Forderungen sind theilweise höher. Die Berichte über die argentinische Weizenernte lauten wenig befriedigend. Hier war die Stimmung ruhig, da die Kauflust seitens der Mühlen noch fehlt. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133—138, Südrussischer Weizen M. 125—143, Kansas II M. 134,50—136, Redwinter M. 135, La Plata-Weizen M. 134, feinere Sorten M. 140, Rumänischer Weizen M. 128—144, Russischer Roggen M. 105—110, altes Mixed-Mais M. 94, La Plata-Mais M. 95, Russische Futtergerste M. 102, amerik. Hafer M. 102, Russischer Hafer M. 100—105, Prima Hafer M. 106 bis M. 116.

Frankfurter Effekten-Societät vom 5. Nov. Oesterr. Credit 207,90, Disconto-Kommandit 177.90, Darmstädter Bank 135.60, Deutsche Bank 194.80, Dresdener Bank 149.10, Nationalbank 132.90, Berliner Handelsgesellschaft 149.10, Wiener Bankverein 119.50, Lombarden 26.10, Gotthard 146.30, Central 152 40, Nordost 92.80, Union 88.50, Jura-Simplon 95.50, Oesterr. Nordwestb. 113.20, Hamb. Amerik. Packetf. 127.90, 3proz. Portugiesen 24.70, 4½ proz. Portugiesen 38 60, 3proz. Mexikaner 25.90, 4proz. Spanier 67.80, Concordia 261,80, Eschweiler 226, Bochumer 184,20, Gelsenkirchen 189,40, Harpener 181.50, Hibernia 199.80, Laura 204,80, Oberschlesische Eisen-Ind. 126,70, Allgem. Elektr.-Ges. 223, Verzinkerei Hilgers 105, Elektr. Lahmeyer 144, Elektrische Untern. Frankfurt a. M. 93.50.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 5. November 1900, mitgetheilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger. Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. M. 17.25—17.40, fränkischer M. 17.50—17.75, Ulka M. 18.25—18.75, Walla-Walla M. 19.25—.—, Laplata M. 18.25—18.75, Amerikaner M. 18.50—18.75. Kernen Oberländ. M. 18.25—18.50, Unterländer M. —.——.—. Dinkel M. 11.50—.—. Roggen württ. M. 16.——.—, russischer M. 16.——16.25. Gerste württemb. M. 17.——17.25, Pfälzer M. 15.50—18.75, Tauber M. 17.25—17.50, ungar. M. 18.——20.50, Hafer Oberländer M. 14 25—14.75, Unterländer M. 13.75—14.25, Mais Mixed M. 12.60 bis M. 12.75, Laplata M. 13.——13.25, Kohlreps M. —.——.— Mehlpreise per 100 kg incl. Sack je nach Qualität: Mehl Nr. 0: M. 29—29.50, Nr. 1: M. 27—27.50, Nr. 2: M. 25.50—26, Nr. 3: M. 24—24.50, Nr. 4: M. 21—21.50; Suppengries M. 29—29.50, Sack Kleie M. 10.—.

Berlin, 5. Nov. (Telegr.) Effektenbörse. Die Woche eröffnete in fester Tendenz. In den marktgängigen Werthen und Lokalmarktes, sowohl in Banken, als auch in Hütten- und Bergwerksaktien, waren die Kurse zumeist prozentweise höher. Fonds ruhig. Spanier gebessert. Heimische Anlagen ruhig. Schweizerbahnen fest. Nach Schluß Lokalmarkt schwächer unter Realisationsdruck. Privatdiskont: 4⅛ %.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 1. November.

Hafenbezirk I.

Schiffer u. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
[illegible]	E. Weil u. Co.	Hochfeld	Nordkohlen	[illegible]
Schäfer	Mannheim 6	Rotterdam	Stückgut	[illegible]
Mehren	" 11	"	"	[illegible]
Petri	" 41		"	[illegible]
Frank	Industrie 23	Ruhrort		[illegible]
[illegible]	[illegible]	Mülheim	Getreide	[illegible]
Becker	Vereinigung 45	Antwerpen	"	[illegible]
Fischer	[illegible]	Mülheim		[illegible]
[illegible]	St. Josef	Rotterdam	Mehl	[illegible]

Hafenbezirk III.

Schiffer u. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
[illegible]	Anna	[illegible]	Cement	[illegible]
Langmann	Margaretha	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
[illegible]	Albert König			[illegible]
Krauth	Elisabetha	Heilbronn	Steinsalz	[illegible]
Schmitt	[illegible]	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Weber	Mannheim 40	Rotterdam	Bretter	[illegible]
Burkhardt	Johanna	Heilbronn	Stückgüter	[illegible]
[illegible]	Marie	Ruhrort	Schienen	[illegible]
[illegible]	Amsterdam 8	[illegible]	Stückgut	[illegible]
Schumacher	Konrad	Ruhrort	Kohlen	[illegible]

Hafenbezirk I. Vom 2. November:

Schiffer u. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
[illegible]	Fortuna	Rotterdam	Stückgut	[illegible]
Spicker	Leo	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
[illegible]	[illegible] 44		"	[illegible]
Abendroth	Elisabeth	Rotterdam		[illegible]
Herrmann	[illegible]	"	Getreide	[illegible]

Hafenbezirk II.

Schiffer u. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
Müller	Hoffnung	N.-Gemünd	Steine	[illegible]
Geiß	[illegible]	Heilbronn	Steinsalz	[illegible]
[illegible]	Wilhelm	"	"	[illegible]
	[illegible]			[illegible]
[illegible]	[illegible]	Duisburg	Kohlen	[illegible]
[illegible]	D. R. P. C. 8	Rotterdam	[illegible]	[illegible]

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 5. Nov. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique. Paris-Havre.) Der Schnelldampfer „La Touraine", am 27. Oktober von Havre ab, ist heute früh 7 Uhr hier angekommen.

Rotterdam, 6. Nov. Drahtbericht der Holland Amerika Lind. Rotterdam. Der Schnelldampfer „Statendam", am 27. Oktober von New-York ab, ist heute Morgen hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachfolger in Mannheim, Heidelbergerstraße O 7, 13.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut	1,78	1,69	1,69	1,75	1,96	1,84	
Hüningen			1,41	1,41	1,38		Abds. 6 Uhr
Kehl	1,87	1,77		1,88	1,78	1,96	M. 6 Uhr
Lauterburg			2,89	2,92	2,94		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,18	3,09		3,07	3,09	3,08	2 Uhr
Germersheim				2,68	2,78		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,46	2,61	2,51	2,47	2,49	2,46	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,40	0,55		0,47	0,48		F.-P. 12 Uhr
Bingen				1,84	1,27		10 Uhr
Caub	1,32	1,48	1,50	1,43	1,41	1,41	2 Uhr
Koblenz				1,95	1,88		10 Uhr
Köln	1,75	1,80	1,98	1,87	1,72		2 Uhr
Ruhrort				1,50	1,37		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,64	2,75	2,62	2,56	2,58	2,54	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,74	0,62		0,46	0,59	0,55	V. 7 Uhr

Rudolf Kücker, Weinheim a. d. B. Großes Lager von Roth- und Weißweinen. Preislisten u. Proben auf Verlangen.

Pianos Mannheim, C 1, 16, billigst bei Curt Merseburger.

Hausens Kasseler Hafer-Kakao. Für alle Lebensalter gleich nahrhaft und bekömmlich. 68321

L. J. Peter, Hofmöbelfabrik. Möbel und Decorationen, Kunstgewerbl. Etablissement 1. Ranges. Mannheim C 8, 3. 58417

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 67888

Georg Hartmann,
D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12
Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 443.)

Piano beste Fabrikate billigst (M. 420.— an) K. Ferd. Heckel. 68452

Wer für sein gutes Geld
auch etwas wirklich Gutes haben will, der nehme von den vielen angepriesenen Kaffee-Zusatzmitteln nur Kathreiner's Malzkaffee. Durch seinen hohen Wohlgeschmack und seine Bekömmlichkeit verbessert er jeden Kaffee. Der echte „Kathreiner" kommt aber niemals lose, sondern nur in plombirten Packeten mit dem Bild des Prälaten Kneipp zum Verkauf. 68310

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe betr.

(518). Nr. 108 855 I. Durch das am 1. Oktober ds. Js. an Stelle des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 neu in Kraft getretene Gewerbeunfallversicherungsgesetz vom 5. Juni 1900 (Reichs-Gesetzblatt S. 573 ff.) ist für eine Reihe von Gewerbebetrieben, für die nach dem früheren Gesetz eine Versicherungspflicht nicht bestand, eine solche eingeführt.

Im Interesse der in Frage kommenden Unternehmer bringen wir nachstehend eine Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 1. Oktober ds. Js. nebst Anleitung zur öffentlichen Kenntniß.

Die Anmeldung der hiernach neu versicherungspflichtigen Betriebe hat durch Ausfüllung des vorgeschriebenen Formulars in der Stadt Mannheim unmittelbar bei unterzeichneter Behörde — Kaufhaus N 1 No. 1 Zimmer No 9 — in den Landorten des Bezirks bei den Bürgermeisterämtern zu erfolgen.

Die Anmeldeformulare sind bei diesen Behörden erhältlich. Die Frist für die Anmeldung ist auf die Zeit bis zum 15. November 1900 festgesetzt.

Mannheim, den 11. November 1900.

Großh. Bezirksamt:
Reff.

6885

Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe.

Vom 1. Oktober 1900.

Nach § 35 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 573) hat jeder Unternehmer eines unter die §§ 1 oder 2 dieses Gesetzes fallenden, bisher der reichsgesetzlichen Unfallversicherung nicht unterstellten Betriebes binnen einer vom Reichs-Versicherungsamte zu bestimmenden Frist den jetzt versicherungspflichtigen Betrieb unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden.

Die Frist für die Anmeldung wird hiermit auf die Zeit bis zum

15. November 1900 einschließlich

festgesetzt.

Für die nicht angemeldeten Betriebe hat die untere Verwaltungsbehörde die Angaben nach ihrer Kenntniß der Verhältnisse zu ergänzen, dieselbe ist befugt, die Unternehmer nicht angemeldeter Betriebe zu einer Auskunft darüber innerhalb einer zu bestimmenden Frist durch Geldstrafen im Betrage bis zu einhundert Mark anzuhalten.

Welche Staats- oder Gemeindebehörden als untere Verwaltungsbehörden im Sinne des Gesetzes anzusehen sind, wird von den Centralbehörden der Bundesstaaten bestimmt und öffentlich bekannt gemacht.

Im Uebrigen wird wegen der Anmeldung auf die beigefügte Anleitung hingewiesen.

Berlin, den 1. Oktober 1900.

Das Reichs-Versicherungsamt:
Gaebel.

Anleitung,

betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe.

(§ 35 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900.)

1. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auf die bisher der reichsgesetzlichen Unfallversicherung nicht unterstellten, durch die §§ 1 und 2 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 für versicherungspflichtig erklärten Betriebe. Demzufolge sind anzumelden, **soweit die Betriebe nicht bereits der Versicherungspflicht unterworfen sind:**
a) **die gewerblichen Brauereien,**
b) **die Gewerbebetriebe, welche sich auf die Ausführung von Schlosser- oder Schmiedearbeiten erstrecken, sowie das Fensterputzer- und das Fleischergewerbe,**
c) **die gewerbsmäßigen Lagereibetriebe,**
d) **die Lagerungs-, Holzfällungs- oder der Beförderung von Personen oder Gütern dienenden Betriebe, wenn sie mit einem Handelsgewerbe, dessen Inhaber im Handelsregister eingetragen steht, verbunden sind.**
e) **Betriebe jeder Art, für welche durch thierische Kraft bewegte Triebwerke nicht blos vorübergehend zur Anwendung kommen.**

2. Als „gewerbliche" Brauereien sind solche anzusehen, deren Erzeugnisse zur Veräußerung an Dritte bestimmt sind, ohne Rücksicht auf den Umfang der Erzeugung und auf die Herstellungsweise des Bieres (ob obergährig oder untergährig).

3. Die Gewerbebetriebe der Schlosser und der Schmiede sind versicherungspflichtig, auch wenn sie nur handwerksmäßig — mit oder ohne Werkstatt — betrieben werden. Auch die Art der ausgeführten Arbeiten ist unerheblich.

4. Das Gleiche gilt für das Fleischergewerbe; insbesondere sind auch diejenigen Betriebe der Versicherung unterworfen, welche sich auf die Schlachtung fremden Viehs in fremden Haushaltungen beschränken.

5. Die gewerbsmäßigen Lagereibetriebe unterliegen — im Gegensatz zu dem bisherigen Rechtszustande — der Versicherungspflicht auch dann, wenn die Lagerung der Güter ganz oder theilweise unter freiem Himmel stattfindet.

6. Die Voraussetzung für die Versicherungspflicht der unter Ziffer 1 d angeführten Lagerungs-, Holzfällungs- und Beförderungsbetriebe ist, daß sie mit einem Handelsgewerbe verbunden sind, und daß der Inhaber dieses Gewerbes im Handelsregister eingetragen steht. Es sind also beispielsweise die von Kleingewerbetreibenden oder Handwerkern, die nicht im Handelsregister eingetragen sind, ausgeübten Betriebe jener Art von der Versicherungspflicht ausgenommen, sofern sie nicht Theile eines anderen versicherungspflichtigen Betriebes sind.

7. Ein Lagerungsbetrieb im Sinne der letzterwähnten Vorschrift ist nicht anzunehmen, wenn Waaren in geringerem Umfange, oder nicht für einige Dauer, sondern mehr zufällig und gelegentlich gelagert werden.

8. Bei den „der Beförderung von Personen oder Gütern dienenden Betrieben" kommt es nicht darauf an, ob die Beförderung auf dem Lande oder zu Wasser erfolgt. Ebenso ist die Art und Größe des Fahrzeuges und die Art der bewegenden Kraft gleichgültig. Insbesondere gehören hierhin die von größeren Handelsgeschäften zum Ausfahren von Waaren an die Kunden verwendeten Fuhrwerksbetriebe.

9. Während bisher der Versicherungspflicht nur diejenigen Betriebe unterstanden, in denen Dampfkessel oder durch elementare Kraft (auch Elektrizität) bewegte Triebwerke zur Anwendung kamen, genügt nunmehr auch ein durch thierische Kraft bewegtes Triebwerk, um den Betrieb den „Fabriken" gleichzustellen und damit dessen Versicherungspflicht zu begründen.

10. **Nichtversicherungspflichtig und deshalb nicht anzumelden sind alle diejenigen Betriebe, in denen der Unternehmer allein, ohne Gehülfen, Lehrlinge oder sonstige Arbeiter thätig ist.** Als Arbeiter ꝛc. gelten aber auch Familienangehörige des Unternehmers, die in dem Betriebe beschäftigt werden, mit Ausnahme der Ehefrau, die niemals als Arbeiterin ꝛc. ihres Ehemannes angesehen werden kann.

11. **Zur Anmeldung verpflichtet ist der Unternehmer des Betriebes oder sein gesetzlicher Vertreter.** Als Unternehmer gilt derjenige, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt.

Sind mehrere Unternehmer eines Betriebes vorhanden, so ist jeder von ihnen zur Anmeldung verpflichtet. Durch die Anmeldung des einen wird auch der Anmeldepflicht der übrigen genügt.

Für die Anmeldepflicht ist es einflußlos, ob der Inhaber des Betriebes eine natürliche oder eine juristische Person ist.

12. **Die unter das neue Gesetz fallenden Betriebe sind dann nicht anzumelden, wenn sie bisher bereits versicherungspflichtig und angemeldet waren, ihre Versicherungspflicht aber durch das neue Gesetz weiter ausgedehnt worden ist, z. B. Schlossergewerbe, die bisher nur bezüglich ihrer Bauschlosserarbeiten versichert waren, deren Gewerbebetrieb aber jetzt im ganzen Umfange der Versicherung unterworfen ist.**

Desgleichen sind nicht anzumelden solche Gewerbe, die als Nebenbetriebe der Landwirthschaft sich darstellen und bei einer landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft bereits versichert sind.

13. In der Anmeldung ist der Gegenstand des Betriebes genau zu bezeichnen. Umfaßt ein Betrieb wesentliche Bestandtheile verschiedenartiger Gewerbezweige, so sind die sämmtlichen Bestandtheile anzugeben; dabei ist der Hauptbetrieb besonders hervorzuheben.

14. In der Anmeldung ist ferner **die Zahl aller in dem Betriebe durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen** anzugeben, gleichviel ob dieselben Inländer oder Ausländer, männlichen oder weiblichen Geschlechts, ob sie erwachsene oder jugendliche Arbeiter, Lehrlinge mit oder ohne Lohn sind, ob sie dauernd oder vorübergehend beschäftigt werden. **Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker sind nur dann versicherungspflichtig, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt dreitausend Mark nicht übersteigt.** Als Gehalt oder Lohn gelten auch Tantiemen, Naturalbezüge und sonstige Bezüge, welche den Versicherten, wenn auch nur gewohnheitsmäßig, gewährt werden und ganz oder theilweise an die Stelle des Gehalts oder Lohnes treten.

15. Bei Betrieben, welche regelmäßig nur eine bestimmte Zeit des Jahres arbeiten, ist die anzumeldende „durchschnittliche" Arbeiterzahl diejenige, welche sich zur Zeit des regelmäßigen vollen Betriebes ergibt.

16. Als in dem Betriebe beschäftigt sind diejenigen Personen anzumelden, welche im Betriebsdienste stehen und Arbeiten, die zum Betriebe gehören, zu verrichten haben, ohne Rücksicht darauf, ob die Verrichtung innerhalb oder außerhalb der etwa vorhandenen Betriebsanlage (Werkstätte ꝛc.) erfolgt.

17. Für die Anmeldung wird die Benutzung des nachstehenden Formulars empfohlen.

18. **Ist ein Unternehmer zweifelhaft, ob er seinen Betrieb anzumelden habe oder nicht, so wird er gut thun, die Anmeldung zu bewirken, um den aus der Nichtanmeldung eines versicherungspflichtigen Betriebes sich ergebenden Nachtheilen zu entgehen. Hierbei bleibt es ihm unbenommen, in dem Formular unter Spalte „Bemerkungen" die Gründe anzugeben, aus denen er die Anmeldepflicht bezweifelt.**

19. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß **nach der vom Reichs-Versicherungsamt erlassenen Bekanntmachung die Anmeldung bis zum 15. November 1900 einschließlich zu bewirken** ist, und daß säumige Unternehmer zu der Anmeldung von der unteren Verwaltungsbehörde durch Geldstrafen im Betrage **bis einhundert Mark** angehalten werden können.

Formular für die Anmeldung.

Staat ..... Regierungsbezirk ..... Kreis (Amt) ......
Gemeinde- (Guts-) Bezirk ..... Straße .... Nr. ...

Anmeldung

an die untere Verwaltungsbehörde auf Grund des § 35 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900.

Name des Unternehmers (Firma)	Gegenstand des Betriebes*).	Art des Betriebes**).	Zahl der durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen	Bemerkungen (Insbesondere Angabe, ob bereits Mitglied einer Berufsgenossenschaft.)
1	2	3	4	5

......., den .... 190..
(Unterschrift des zur Anmeldung Verpflichteten.)

*) z. B. „Schmiede- und Schlossergewerbe". Bei mehreren Betriebszweigen ist der Hauptbetrieb zu unterstreichen.
**) z. B. „Handbetrieb", oder „Betrieb mit thierischer Kraft".

Badische Brauerei,
Mannheim.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet 68818
Dienstag, den 20. November, Nachmittags 6 Uhr,
im oberen Saale der „Stadt Lück" in Mannheim statt.

Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht und Rechnungsablage.
2) Genehmigung der Bilanz per 30. September 1900
3) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
4) Verwendung des Reingewinns

Die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt gegen Nachweis des Aktienbesitzes **bis zum 17. November einschließlich** auf **unserem Geschäftszimmer,** bei der **Rheinischen Creditbank** und dem Bankhause **Wingenroth, Soherr & Co., hier.**

Mannheim, 30. Oktober 1900.
Die Direktion.

Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim.

Am **Mittwoch, den 7. November 1900, Abends 8½ Uhr** im oberen Saale der **Stadt Lük,** Lit. P 2, 10 findet die gemäß § 56 Ziff. 1 der Kassenstatuten vorgesehene

Ordentliche General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:
1. Wahl von 3 Rechnungsprüfungscommissären und 3 Stellvertretern,
2. Bericht über die bevorstehende Novelle zum Krankenversicherungsgesetz,
3. Antrag des Vorstandes, betreffend Gründung einer Zuschußkasse,
4. Neuwahl für die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder (1 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer.)
5. Genehmigung zum Ankauf einer Liegenschaft,
6. Verschiedenes

Die Herren Delegirten werden zu obiger Versammlung höflichst eingeladen.

Mannheim, den 29. Oktober 1900. 68069
Der Vorstand:
Paul Tilleffen, Vorsitzender.
Mügge.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß meine innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter,

Frau Katharina Morr Wwe.

heute Nachmittag 3 Uhr sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bittet
Die tieftrauernde Tochter:
Amalie Morr.

Mannheim, den 5. November 1900.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 7. November, Nachmittags ¼4 Uhr, vom Trauerhause, Rheindammstraße 28 aus statt. 68870

Bekanntmachung.

Die Einführung des Kartensystems bei der allgemeinen Meldestelle betr.

(516). Nr. 118251 I. Das Großherzogliche Statistische Landesamt hat nachträglich genehmigt, daß das Ergebniß der bevorstehenden Volkszählung ausnahmsweise dem Bezirksamt zur Verfügung gestellt werde, um hieraus das für die Anfertigung der neuen Registerblätter der Meldestelle erforderliche Material zu entnehmen. Unter diesen Umständen ist die für die Meldestelle geplante besondere Aufnahme der Bevölkerung überflüssig und die Ausgabe der Formulare A, B und C unterbleibt.

Wir ersuchen indeß, da nunmehr die Volkszählungsformulare die Unterlage zu den für die öffentlichen und privaten Interessen so wichtigen Melderegisterblättern bilden werden, diesmal die Volkszählungsformulare mit ganz besonderer Sorgfalt auszufüllen. 68877

Mannheim, 5. Novbr. 1900.
Großh. Bezirksamt:
Schaefer.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung der Bauflucht an der Altripper Straße auf ehemaliger Gemarkung Neckarau betr.

(516) Nr. 109922 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Stadtrath hier beantragt hat, die Straßen- und Baufluchten an der zwischen der Landstraße Mannheim-Schwetzingen und Rheinthalbahn projektirten Altripper Straße auf ehemaliger Gemarkung Neckarau festzustellen. Der hierüber aufgenommene geometrische Plan liegt während der nächsten 14 Tage auf dem Rathhause dahier zur allgemeinen Einsicht offen.

Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind innerhalb 14 Tagen von der Ausgabe dieser Zeitungsnummer an bei Ausschlußvermeiden beim Bürgermeisteramt oder beim Bezirksamt dahier geltend zu machen. 68879

Mannheim, 5. Novbr. 1900.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Strauß.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(516) Nr. 116501 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem in Oberlützen die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, die vom kgl. Bezirksamt Frankenthal unterm 29. v. Mts angeordneten Schutzmaßregeln wieder aufgehoben wurden.

Mannheim, 2. Nov. 1900.
Großh. Bezirksamt:
Reff. 68853

Bekanntmachung.

(515) Nr. 117321. **Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auf der Straße zwischen F 1 und 2 ein Handkarren aufgefunden wurde** welcher in den Hof des Kaufhauses verbracht wurde und dort aufbewahrt wird.

Falls sich der Eigenthümer nicht binnen 8 Tagen dahier meldet, wird die Veräußerung des Karrens erfolgen. 6880

Mannheim, 30. Oktober 1900.
Gr. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Den Einzug der Kapitalrentensteuer betr.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach Art. 26 des Kapitalrentensteuergesetzes die zweite Hälfte der Kapitalrentensteuer in der ersten Hälfte des Monats November und längstens bis 15. November fällig ist.

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die gesetzlichen Gebühren zu entrichten sind. 68758

Mannheim, den 1. Nov. 1900.
Großh. Finanzamt:
Wilckens,
Finanzrath.

Versteigerung.

Mittwoch, 21. Novbr. 1900, und die darauffolgenden Werktage, Nachmittags von 2 Uhr an, werden im hiesigen städtischen Leihhause die verfallenen Pfänder vom Jahre 1899:
Lit. **A.** Nr. 36680 bis mit Nr. 41462,
Lit. **B.** Nr. 40865 bis mit Nr. 45542,
welche am 20. d. Mts. **nicht ausgelöst sind,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen **Freitag, den 23. d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab,** zum Ausgebot.

Mannheim, 5. Novbr. 1900.
Städt. Leihhausverwaltung:
68793 Hofmann.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 7. Novbr. 1900, Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung: [illegible]
2 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Sopha und 1100 Stück Cigarren.

Mannheim, 6. Novbr. 1900
Striegel.
Gerichtsvollzieher in Mannheim

Versteigerung v. Pianos [illegible] Ludwigstr. 40, 1 Tr. 10, [illegible] Kauf/Verkauf vorher. [illegible]

Vereinsregister.

Nr. 34148. Zum Vereinsregister Band I, O.-Z. 21 wurde eingetragen:
Grund- & Hausbesitzer-Verein Mannheim, Mannheim.

Die Satzung ist am 6. Juli 1900 errichtet. Der Vorstand faßt seine Beschlüsse mit absoluter Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Mitglieder des Vorstandes sind: Heinrich Kern, Kaufmann, Karl Seller, Buchhalter, Louis Lender, Eisfabrikant, alle in Mannheim. 6885

Mannheim, 5. November 1900.
Gr. Amtsgericht I.

Acker-Verpachtung.

Samstag, 10. Novbr. 1900, Nachmittags ½3 Uhr,
werden im Rathhause in Neckarau nachbenannte städt., an Martini d. J. pachtfrei werdende Grundstücke auf sechsjährigen Zeitbestand bezw. auf unbestimmte Zeit öffentlich loosweise versteigert und zwar:

Vom Stollenwörth ca. 580 ar
Strang am Stollenwörth „ 4 „
Gärten bei der Niederbrücke „ 15 „
In der Angel „ 55 „
Pfingstweide „ 18 „
Im Leimenloch „ 7 „

Mannheim, den 5. Nov. 1900
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs. 68813

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 7. Novbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Klavier, 1 Flügel, ein Büffet, 1 Sekretär, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 Stehpult, 1 Glasschrank, 1 Billard, 1 Eisschrank, 1 Fahrrad, 2 Divan, Chiffonier, Kleiderschränke, Kommode, Kanapees, Nachttische, Tische, Spiegel, Bilder, Betten, Stühle, 1 Hängelampe, Nippsachen, 2 Ballen (225 Kg. Kaffee), 1 Amboß und sonst Verschiedenes. 68861

Mannheim, 6. Nov. 1900
Hildebrandt,
Gerichtsvollzieher, Gontardstr. 30

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 7. Novbr. 1900, Nachmittags 2 Uhr,
versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung: [illegible]
1 Eisschrank, 1 Chiffonnier u. 1 doppelten Kleiderkasten.

Mannheim, 5. Novbr. 1900.
Kies,
Gerichtsvollzieher in Mannheim, Luisenring 7.

Zwangs-Versteigerung

Mittwoch 7. Novbr. 1900, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier öffentlich gegen Baarzahlung versteigern: 68882
Möbel aller Art, Wein und Branntwein, 1 Pianino, Betten, sowie Sonstiges.
Sodann im Anschluß hieran am Pfandorte, Hafenstr. 66
1 großer Eisschrank, 1 Billard mit Zubehör, 9 Wirthschaftstische, 1 Musikautomat mit Einlagen, 1 Wirthschaftstheke mit Presse und Zubehör, 2 Spiegel, 1 Lampe, 3 Gaslüstre, 1 Regulateur, 1 Chiffonier, 56 Wirthschaftsstühle, 1 Kanapee, Bilder, 1 Kommode, 1 Rauchtischchen.

Mannheim, 6. November 1900.
Moster, Gerichtsvollzieher.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zum Neubau des Verwaltungsgebäudes der Ortskrankenkasse Mannheim I erforderlichen Bauarbeiten und zwar:
1. die Entwässerungsarbeiten,
2. Maler- und Tüncherarbeiten,
3. Schreinerarbeiten,
4. Schlosserarbeiten,
sollen vergeben werden.

Die Pläne liegen im Bureau des bauleitenden Architekten Herrn R. Langheinrich, Goethestr. hier, zur Einsichtnahme auf, woselbst auch die Allgemeinen Bedingungen und Angebots-Formulare zu erhalten sind.

Im Uebrigen sind jeweils die derzeitigen besondern Bedingungen der Stadtgemeinde Mannheim maßgebend.

Der Vorstand behält sich vor, die Arbeiten od. Pos. 2, 3 u. 4 auch getrennt nach Loosen zu vergeben. 68757

Angebote hierauf sind bis längstens **Samstag, den 10. Nov. d. J.** bei uns Lit. Q 2, 19/20, 1. Stock, einzureichen.

Mannheim, den 3. Nov. 1900.
Ortskrankenkasse Mannheim I.
Der Vorstand:
Friedrich Hoffstaetter,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von **Gas** und **Wasser** ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten, die **Gas-** und **Wassermesser,** sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerladen geschlossen zu halten. [illegible]

Mannheim, 3. Nov. 1900.
Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Materialien-Verkauf.

Wir verkaufen im Submissionswege auf dem Gaswerk Lindenhof lagernde alte Eisenmaterialien, als:
Altes Gußeisen (Rohrbruch ꝛc.) ca. 25,000 kg.
Bröckeleisen (Schmiedeeisenabfälle) ca. 3000 kg.
Schmelzeisen (Bleche, Draht) ca. 3000 kg.
Schmiedeeiserne Rohrabfälle ca. 2000 kg.
Brandguß (Roststäbe ꝛc.) ca. 500 kg.
welches daselbst bis zum Submissionstermin täglich eingesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis 68829
Samstag, den 17. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,
auf unserem Verwaltungsbureau K 7, 2 einzureichen.

Mannheim, 3. Novbr. 1900.
Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Arbeitsvergebung.

Die **Schlosserarbeiten** für den Neubau der Wagenremisen und Werkstätten der elektrischen Straßenbahn an der Collinistraße gelangen im Wege des öffentlichen Angebots zur Vergebung.

Bedingungen können vom bauleitenden Architekten Herrn W. Lindner, L 12, 16, bezogen werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Montag, den 12. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,
dem Straßenbahnamt Luisenring 49, einzureichen, wo dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter geöffnet werden.

Mannheim, 5. Novbr 1900.
Städt. Straßenbahnamt.
Löwit. 68847

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe und Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und Hände werden durch

Bernhardt's Lilienmilch

radikal beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiß und zart. à Glas M. 1.50. Zu haben bei
Th. von Eichstedt, N 4, 12,
Medicinaldrogerie z. rothen Kreuz, gegründet 1888. 68056

Wir verleihen gegen mäßige Vergütung
Fräcke.
Engelhorn & Sturm.
40795

Tüchtige
Wirthsleute
sofort oder auch später gesucht. Offerten unter Nr. 68724 an die Exp.

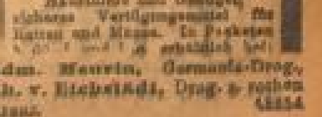
Tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich zum Anfertigen u. Verändern von Costümen aller Art. Billigste Preise. 68847
Meerfeldstr. 24 (Lindenhof), 1 Treppe.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
pr. Pfd. Mk.: 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a.S.
Proben mit Angabe nächster Niederlage gratis [illegible]

Vertr.: Rudolf Spierling, O 5, 8. 67574

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. Bart. [illegible] **Erfolg garant.**
à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung [illegible] Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Borgfelde.



fertig zum Gebrauch! Ohne Gefahr für Menschen, Hausthiere und Geflügel, sicherstes Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. In Packeten [illegible] erhältlich bei:
Edm. Mauria, Germania-Drog., **Th. v. Eichstädt,** Drog. z. rothen Kreuz.

MARCHIVUM

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt.) Direktion: Fritz Kerschbaum.
Dienstag, den 6. November 1900, Abends 8½ Uhr:

Der Orgelmann u. seine Familie

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von A. Langer

Apollo-Theater.

Dienstag, den 6. November 68885

Das Tagesgespräch bilden

Dumitrescu und Moritz Heyden.

CONCERT

des

Mannheimer Mandolinen-Club

unter gefl. Mitwirkung
des Fräulein **D. van der Vyver**, Hofopernsängerin
35 Mitwirkende unter Leitung des Herrn **Dr. G. Giampietro**
Dienstag, 6. November, Abends 8 Uhr
im

Casino-Saal.

Nummer. Platz 3 Mk., II. Platz 2 Mk., Stehpl. u. Gallerie 1 Mk. Billete im Vorverkauf bei der Hofmusikalienhandlung K. F. Heckel und Th. Sohler, Kunststrasse.
An der Kasse 30 Pfg. Aufschlag. 67868

Akademische Vorträge.

I. Cyklus.
Generalfaktoren für das Volks- u. Wirthschaftsleben.
Dienstag, 6 November 1900,
Abends 8½ Uhr im Stadtparksaale

Erster Vortrag

des Herrn Universitätsprofessors
Dr. C. Kindermann-Heidelberg
über:

„Die Bevölkerung“.

Eintrittskarten à M. 1.— zu den stattfindenden 8 Vorträgen sind auf dem Bureau des Kaufmännischen Vereins, in der Hof-Musikalienhandlung Karl Ferd. Heckel, in der Musikalienhandlung Th. Sohler und in der Buchhandlung von Brockhoff & Schwalbe zu haben.

Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen. 68555

Kaufmännischer Verein. Börsenvorstand.
Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Ich habe mich hier als 68066

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Büreau befindet sich

C 1 No. 1

Breitestrasse.

Dr. Gustav Hecht.

Schreibmaschinen-Schule

(Remington, Smith, Premier, Yost und Hammond.)

Stenographie und kaufm. Buchführung

Tageskurse nur für Damen. Abendunterricht auch für Herren
Diktatkurse, Stellenvermittlung.
Aufnahme neuer Schülerinnen täglich, weil Einzelunterricht.
Feinste Referenzen u. nachweisbar beste Unterrichtserfolge
Friedrich Burckhardt, gepr. Lehrer der Stenographie L 12, 11.

Emil Schröder, E 3, 15,

Herren- u. Damenfriseur.
Kopfwaschen für **Damen** nach bestem hygienischem Verfahren,
Alle **moderne Haarbeiten, Frisettes, Scheitel, Toupets** etc. in feinster Ausführung.
Neuheiten in **Aufsteckkämmchen** und **Nadeln**, Schildpatt und Imitation. 68864
Parfumerien u. **Toilettengegenstände** aller Art.

Sprach-Heilinstitut „Hephata.“

Kursus zur Zeit in Mannheim, **N 3, 2.**

Sofortige Anmeldungen werden noch angenommen.

Heilung! Daß ich, nachdem ich einen Kursus im Institut „Hephata“ mitgemacht (Certificat No. 288.) habe zu Kreuznach, nun wieder gut sprechen kann, bezeuge ich gerne und dankend von ganzem Herzen. 68821
Kreuznach, den 30. September 1900.
Josef Kleinz.

Zahnarzt Rudolph

zuletzt mehrjähriger Assistent und Vertreter von Herrn Zahnarzt Dr. Scholtz in Karlsruhe,
P 6, 23. 60454

Namhafte Ersparniß im Haushalt erzielt die Hausfrau mit den

MAGGI Produkten: Maggi zum Würzen, Gemüse- u. Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluthen-Kakao.

Stets frisch und in großer Auswahl zu haben bei 68753
Martin Köhler, H 8, 19.

Große kunstgewerbliche

Ausstellung.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Spezialität: 25667

Echte Bronzen!

Louis Franz,

Paradeplatz, O 2, 2. Telephon 761.

Saalbau-Theater.

Baronin de Mitacor 68838
Geschwister Klein
Graf Waldersee's Abschied.
Anfang 8 Uhr.

2er CLUB Mannheim.

Die Eröffnung der offiziellen Clubabende findet am:
Freitag, den 9. November, Abends 9 Uhr
im Local C 1, 15 mit **Musik** u. **besonderen Umständen** statt.
Hierzu laden wir die verehrl. Mitglieder mit der Bitte, recht zahlreich erscheinen zu wollen, ergebenst ein.
Mannheim, 5. Nov. 1900.
68705 **Der Vorstand.**

Sing-Verein.

Heute, Dienstag Abend, präcis ½9 Uhr,

Gesammt-Chorprobe.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
68846 **Der Vorstand.**

Quartett-Verein

Heute, Dienstag den 6. Nov., keine Probe,
dafür
morgen, Mittwoch Abend 9 Uhr, im Nebenzimmer des „Eichbaum“, **P 5, 9.**
68877 **Der Vorstand.**

Mannh. Turnerbund Germania.

Gegründet 1865.

Turnhalle der Luisenschule (Eingang Meerfeldstraße)

Uebungsabende

Dienstags u. Freitags:
von 8—9 Uhr Kürturnen;
von präcis 9 Uhr ab: Riegenturnen und Turnen der Männerabtheilung.
Vereinslocal:
„Wilder Mann“, N 2, 10.
Anmeldungen an den Turnabenden in der Turnhalle oder schriftlich an den Vorstand erbeten. 68838
Der Turnrath.

Ortsgruppe Mannheim

Versammlung
jeden Mittwoch Abends 9 Uhr
im „Wilden Mann“, N 2, 10/11.
Gäste willkommen.

Turbot

Seezungen, Cabliau, Zander, Hummer, Lachs, ungesalzenen Astrachaner Caviar, Krammetsvögel Fasanen, Ganslebér-pasteten, 68845
französ. Poularden ꝛc

Theod. Straube,
N 3, 1, Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann“

Muscheln eingetroffen. 68884
Fluss- u. Seefische größte Auswahl.
Ph. Gund. D 2, 9 / R 7, 27.

Frisch gebrochenes 68749

Tafel-Obst

aus der Bodenseegegend.
Treffe mit einem Waggon
Tafelobst, sowie Mostobst
per Centner 5½—8 Mk.
am Hauptbahnhof ein u. werden Abnehmer hierzu eingeladen.
Haas,
aus Ludwigshafen a. Bodensee.

Hasen, Rehe

und verschiedenes **Wild**, kauft an und bezahlt den höchsten Preis 68752
Karl Schifferdecker
Wildprethandlung,
Rheindammstr. 4.

Filderkraut
in feinster Waare stets vorräthig. 68721

Kartoffeln
sämmtliche Sorten billigst.

Apfelmost
täglich frisch gekeltert per Liter 20 Pfg.
M. Rothweiler K 4, 5
Telephon 239.

Von der Obst-Einkaufsreise aus Württemberg zurückgekehrt, empfehle täglich süßen 67907

Apfelmost

sowie prima auserlesenes **Tafelobst** event. auch **Kelterobst** zu billigsten Tagespreisen.
Joh. Schalk,
7 Käferthalerstraße 7.
Meine Keller empfehle ich zur gefl. Benützung.

Ringofenpläne

D.-R.-Patent Nr. 104243 liefert die Dampfziegelei 52204
Gebr. Baumann, Altrip a. Rh.

Empfehle gediegene
Polster- und Kastenmöbel
zu billigsten Preisen.
Wilh. Dönig
P 2, 8 und 9.

Aufgesprungene Hände

bekommt man nicht bei Anwendung von 61880

Krystalline

Anerkannt bestes Mittel; dasselbe macht nicht fettig u. schmerzt nicht; à Tube 30 Pfg. bei
Th. von Eichstedt, N 4, 12,
Medicinaldrogerie z. rothen Kreuz, gegründet 1888.

Kulmbacher Flaschenbier,
½ Fl. 30 Pf. ⅓ Fl. 15 Pf.
Gross-Ostheimer
(helles Lagerbier) 67160
½ Fl. 22 Pf., ⅓ Fl. 12 Pf.
liefert 10 Fl. frei ins Haus
G. Uebler, Kaiserring 32.

Patent-Bureau Karlsruhe
C. KLEYER Kriegstr. 77
INGENIEUR & PATENTANWALT
61323

Unterricht

Unterricht
in **Stenographie** (Stolze-Schrey), **Buchführung** (einf., dopp. u. amerik.) **Maschinenschreiben** (4 Systeme) ertheilt gründlich 68805
Friedr. Burckhardt,
gepr. Lehrer d. Stenogr., L 12, 11.

English Lessons.
Specialty: 68800
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 5, 1.

Russisch

Grammatik, Conversation ꝛc. ertheilt ein Russe nach erfolgreicher leicht faßlicher Methode. 68814
Adresse im Verlag.

Ein **Gymnasiast** ertheilt Schülern der Mittelschulen gründl. **Unterricht.** Offerten unt. Nr. 68525 an die Expedition d. Bl.

Dr. G. Giampietro
ertheilt **Unterricht** in Mandol. u. Guitarre, sowie in ital. Sprache nach der Anschauungsmethode ohne Grammatik.
68827 **U 3, 18,** Friedrichsring.

Malunterricht sowie Anleitung zur Brandmalerei und Weihnachts-Arbeiten ertheilt eine Dame. 68453
Rennershofstraße 16a, 2 Treppen.

Akademisch gebildeter Herr (Jurist) ertheilt **Unterricht** in der **italienischen u. französ. Sprache u. Litteratur.**
Näheres **K 1, 12,** 3. Stock links, (Luisenring.) 67507

Meinen werthen Schülern zur gefälligen Mittheilung, daß ich von der Reise zurückgekehrt bin und den Unterricht wieder in vollem Umfange aufnehme. 68866

Heinr. Leister,
Zitherlehrer, T 1, 11a.

Buchführung wird gründlich ertheilt 68430
E 8, 9, parterre.

Vermischtes

Wer wäre geneigt, einer Familie mit einem Darleh. v. 300 M. geg. Sicherh. auszuhelfen. Off. unt. Nr. 68695 an die Exp. d. Bl.

60,000 Mk. als 1. Hypoth., prima Zinsh., feinster Lage Mannheims gesucht. 68690
Offerten unter Nr. 68690 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtiger Fachmann sucht zur Vergrößerung seines Geschäftes mit einem Kapitalisten in Verbindung zu treten.
Offert. unt. Nr. 68671 an die Exped. ds. Bl. 68671

Gutgehende Kostgeberei

per sof. mit oder ohne Inventar zu vergeb. Näh. im Verl. 68880

Tücht. **Kleidermacherin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 68863
Frl. Breunig, H 4, 23, 2. St.

Kegelbahn

gesucht. Offert. unt. Nr. 68822 an die Expedition dieses Blattes.

Vegetarianische Kost.

Wo kann man dieselbe bekommen? Offerten unt. Nr. 68874 an die Exped. d. Bl. 68874

Kauf oder Pacht!

In unmittelbarer Nähe der Haltestelle der Seckenheimer Nebenbahn (Neuhermsheimer Fähre) ist ein ca. 10,000 qm umfassendes Grundstück zu Kauf oder Pacht ausgesetzt, welches sich in Folge seiner Bodenbeschaffenheit zur Anlage von Privatgärten besonders eignet. Bei 200 m Straßenfront und ca. 50 m Tiefe, könnte es in 10—14 Einzelgärten (je nach Wunsch) eingetheilt werden.
Anfragen unter „Kauf oder Pacht 68420“ an die Exped. des Blattes erbeten.

Es werden Kinderkleider angefertigt, in und außer dem Hause. 68902
Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Das **Ausmauern** und **Repariren** von **Heerden** und **Oefen** wird billigst besorgt bei
68216 **Büsam, C 3, 20.**

Modes.

Damenhüte werden in jedem Genre chic und geschmackvoll gearbeitet. 68427
Regine Ohnhaus,
Modistin, Q 4, 4, 2 Treppen.
Federn zum Waschen und Krausen werden angenommen.

Einige Wäsche wird noch zum **Bügeln** angenommen. 68438
S 3, 7a, 2. Stock.

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und **angewebt.** 64830
C 1, 3 **Herm. Berger.** C 1, 3.

Verloren

50 M. Belohnung.

Verloren 68890

ein Diamant-Ohrring.
Der Finder wird gebeten, denselben abzugeben Friedrichsring 2a part.

Notizbuch mit verschiedenen Loosen von einem Dienstmann verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Verlag. 68830

Entlaufen

Foxterrier
weiß und schwarz, auf den Namen „**Fox**“ hörend, (Hundemarke 40751) Samstag Abend entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung.
Ludwigshafen
Bleichstraße 25. 68889

Entlaufen:
ein **schottischer Schäferhund,** schwarz mit weißer Brust und einem Andindriemen am Halsband versehen. Gegen Belohnung **L 13, 5** abzugeben.
Vor **Ankauf** wird gewarnt. 68799

Ankauf

Gut erh. **Schaukelpferd** zu kaufen ges. **P 4, 2, III.** 68838

Gebrauchter größerer

Contor-Abschluß

(Glas) **zu kaufen gesucht.**
Vereinigte Gelatine-, Gelatoidfolien- & Flitterfabriken A.-G.
Mannheim, S 5, 6.

Alte Zahngebisse

kaufe auf meiner Durchreise; wollen Sie, bitte, Ihre werthe Adresse unter **E. R.** 10 in der Exped. d. Bl. niederlegen. 68843

Verkauf

Haus C 3 Nr. 7 Näheres 3. St. 68869

Bauplätze

auf **Stengelhof** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Off. u. Nr. 68540 a. d. Exp. d. Bl.

Bauplatz

hinter d. Wasserthurm verkäuflich
Off. u. Nr. 68539 a. d. Exp. d. Bl.

Wegzugshalber

nächst des Hauptbahnhofes ein **Haus mit großem freiem Platz** zur Erstellung von **Stallung, Magazin ꝛc.,** sehr geeignet unter **günstigen** Bedingungen sofort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 68669 an die Exped. ds. Bl. 68669

Eckhaus

in besserer Stadtlage zum Preis von 96,000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jährliches Miethertragniß 7100 Mk.
Offerten unter J. K. Nr. 68870 an die Exped. d. Bl. 68870

Hausverkauf.

Im Centrum der Stadt, in guter Lage ist ein dreistöckiges Haus mit Laden und größerem Magazin unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 68868 an die Exped. d. Bl.

Wirthschaft.

Eine **nachweisbar gutgehende Wirthschaft** mit **Kegelbahn** und kleinem Sälchen, in sehr gutem Zustande in einem Städtchen von 6000 Einwohnern in Rheinhessen krankheitshalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Fester Preis M. 16,000 oder Miethe M. 800. Verbrauch ca. 200 Hektoliter Bier, 1½ bis 2 Stück Wein, div. Cigarren u. Branntwein. 68737
Schriftliche Offerten an **Jacob Leha, Worms a. Rhein,** zu richten.

Gut erhaltener **Militärmantel** und **2 Röcke** zu verkaufen. Näheres im Verlag. 68851

Kinder-Sportswagen billig zu verk. T 3, 7, 5. St. 68815

2 Schlafbetten, 2 gebr. Kleiderschränke, 1 Kinderbett, 1 Kinderwagen, 1 Vertikow, Tische u. Stühle u. mehreres billig zu verk.
Traitteurstraße 17, Schwetz.-Vorst.

Kinderschulbank mit Tisch

(D. Reichspat. Handell & Co., Frankenthal)

1 klein. Eisschrank,
1 Zimmerkloset
zu verkaufen. 68867
Näh. im Verlag.

Neues **Meyers Konversations-Lexikon,** 18 Bände, zu verkaufen. 68706
Näh. bei Buchbinder **Futterer,** Schwetzingerstraße 101.

Weinfaß zu verkaufen. 68758
N 3, 17, 1 Tr. hoch.

Für Baumeister!
Ein noch gut erhaltener
Glasabschluß,
3,70m hoch, 4,95m breit, zu verk.
Näh. bei Baumeister **Mündel,** 12. Querstraße Nr. 8a 68453

Eine gut erhaltene **Waschmaschine** System „Gebel“ mit 2 Schwungrädern billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 68818

1 Sofa (neu) billig zu verkaufen. 68745 100
L 6, 27, part., Seitenb.

Nußbaumpolirte Bettlade mit Roßhaarrost billig zu verk.
U 6, 19, 2 Tr. links. 68819

1 Federbett u. 2 Kissen (neu) wegzugshalber bill. zu verkaufen.
Q 7, 12a, 4. St. rechts. 68808

1 vollst. Bett, 1 Chiffonier, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, Nachttisch mit Marmorplatte, 2 Bettladen m. Rost billig zu verk.
Näheres T 5, 16 part. 68855

Glasschrank, Theke u. 1 Verdstellständer, noch neu, bill. zu v.
Näheres **T 5, 18.** 68817

Gelegenheits-Kauf. 2 Pianino, kreuzsaitig, feinen Stils, schöne Tonfülle, **1 Harmonium.** Garantie. 67954
M. Schwalbach, J 5 17

Handwagen

jeder Art liefert gut und billig
J. Frickert, 11. Querstr. 34.

Ein **Tafel-Klavier** u. ein Kinderwagen zu verk. P 4, 6, part. 68681

Zweiräd. **Kastenwagen** mit starken Federn billig zu verk.
68836 **Bellenstr. 40.**

Zu verkaufen:

circa 8 Kubikmtr. Nuß-, Kirsch- u. Birnbaumholz. Das Holz ist 6, 7 u. 8 Ctm. dick geschnitten, eignet sich für Stiegenbauer, Schreiner u. Stuhlfabriken; wird wegzugshalber billig abgegeben.
Näheres **Riedfeldstr. 13,** Restauration z. Auerbahn. 68828

Packfässer

circa 300 Ko. fassend, haben regelmäßig billig abzugeben. 68769
Vereinigte Gelatine-, Gelatoidfolien & Flitterfabriken, A.-G.
S 5, 5½.

Abbruch-Material

aller Art: Bauholz, Thüren, Fenster, Läden, Thür- u. Fenstergewänder, Treppen u. Einfahrtsthore, 100,000 Stück Ziegel, Backsteine, Bausteine, Sandsteinplatten, Wassersteine, Gartenpfosten, Brennholz, Oefen und Herde u. s. w., alles sehr gut erhalten zu verkaufen. 68897
Kleinfeldstraße 20.

Zu verkaufen. Eine kl. **Drehbank** mit Leitspindel u. 1 **Feldschmiede.** J 4a, 8. 67907

1 Div., 2 Fauteuils, Sechs Sofa-tische, Chaiselongue, Spiegel, 2 Bettstell., 2 Nachttische, Nachtstuhl sind preisw. z. v. P 4, 13 68888

Eine Partie **Punktsfinnen** zu verk. **P 1, 9** Laden. 68585

1 große **Schmetterlingssammlung** von 1000 Stück zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 68186

Vollst. **Zimmer- nebst Kücheneinrichtung** billig zu verkaufen.
68749 **G 4, 4.**

Ein **Dalmatiner-Hund** platzmangel halber zu verkaufen.
67989 **T 6 Nr. 11.**

Bernhardiner,

Rüde, 2½jährig, schönes Thier, sehr wachsam, **zu verkaufen.**
Näheres in der Exped. 68858

Stellen finden

Junge Herren, Reisende, zum Besuch von Privatkundschaft auf ein bess. Werk gesucht. Stellung dauernd. Fester Gehalt od. Provision. Offerten unter B. K. Nr. 68807 an die Exped. d. Bl.

Schreibgehilfe.
Für einfache Schreibarbeit ein **junger Schreibgehilfe** gesucht. Meldungen mit Zeugnissen unter Angabe der Gehaltsansprüche an die 68827 **Direktion der Gas- und Wasserwerke in Mannheim.**

Fleiß. tücht. Stadtreisenden zum Besuche der Installateure, Klempner und Bazare gegen Vergütung von 68844 **10% Provision** per sofort gesucht. Franco Offerten unter No. 68844 an die Exped. dss. Bl.

Schreibaushilfe mit hübscher gefälliger Schrift, für einige Wochen gegen 3 Mk. **Tagesgebühr** sofort **gesucht.** Offerten unter F. Nr. 68872 an die Exped. d. Bl. 68872

Architekt u. Bautechniker für dauernde Stellung zu baldigem Eintritt gesucht. 68657 **Architekt Reidel, K 3, 12.**

Tüchtiger **Buchhalter** und flotter **Korrespondent** für ein erstes Ausstattungsgeschäft per 1. Januar gesucht. Dauernde Stellung. 68819 Offerten mit genauer Angabe seitheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche unt. Nr. 68819 an die Exped. ds. Bl.

Junger Hausbursche zum sofortigen Eintritt gesucht.

Mehrere Mädchen sofort gesucht. 68865 **Hch. Schlupp,** Rouleaux-Kordel-Fabrik, Rheindammstr. 41, Lindenhof.

Ein Feuerschmied der im Hufbeschlag bewandert ist, sofort gesucht. 68858 **G 5, 17½.**

Zum sofortigen Eintritt eine tüchtige 68429 **erste Arbeiterin** gesucht. **Gerber & Thönnes,** Moden, C 1, 1.

Gesucht eine **Schneiderin** zur Anfertigung besserer Kinder- u. einfacher Damengarderobe im Hause. Offerten befördert unter Nr. 68750 die Exped. ds. Bl.

Tüchtige **Einlegerinnen** sofort gesucht. 68723 **Mannheimer Kunstdruck-Gesellschaft,** Lindenhofstraße 28.

Gebildetes junges Fräulein welches perfekt stenographiren u. mit der Schreibmaschine durchaus geläufig arbeiten kann, findet angenehme Stellung in hiesigem en gros-Geschäfte. Gefl. Offerten sub 68754 an die Expedition ds. Blattes.

Redegewandte Damen 68833 werden bei **hohem Verdienst und angenehmer Stellung gesucht.** Zu erfragen bei **Kurth.** Bahnhofsplatz 11, 2 Tr., Zim. 12.

Gesucht zu baldigem Eintritt, ein tüchtiges Zimmermädchen, welches gute Zeugnisse nachweisen kann. Näh. zu erfahren von 68470 **Gräfin Saurma-Jeltsch, Pension Nagel, Baden-Baden.**

Gesucht zu einem 7jähr. Jungen ein Fräulein, welches schon in besseren Häusern war. Näheres zu erfahren von 68471 **Baronin Türkheim-Geldern, Pension Nagel, Baden-Baden.**

Haushälterin ges. Person, zu zwei einzelnen Leuten per sofort gesucht. 68880 Näheres **U 6, 14,** parterre.

Erzieherin-Gesellschafterin nach Rußland, sowie **Erzieherin** zu 13j. Mädch. in hies. selbständ. Stelle, ferner gepr. u. ungepr. Erzieherinnen, Kinderfräul., Bonnen ins In- u. Ausland gesucht. 68842 **Placirungs-Institut Beck-Bedinger,** U 6, 18, Ring.

Laufmädchen fleiß und stadtkundig, sogleich **gesucht.** 68869 **J. Hoffmann, Roves, E 1, 3,** IV.

Junges Mädchen 68... für häusl. Arbeit sofort gesucht. Näh. Luisenring 26, Wirthschaft.

Bessere Kellnerinnen und Aushilfen finden gute Stellen. J 1, 10, 3 St. 64776

Zu kleiner, ruhiger Familie ein tüchtiges **Mädchen** tagsüber gesucht. 68718 Zu wenden nach **K 4, 12,** 3. Stock rechts.

2 Küchenmädchen sofort gesucht. **Lohn 25 Mk.** pro Monat. 68755 Näheres im Verlag.

Ein **braves, fleißiges Mädchen auf sofort gesucht.** Näheres 68822 **B 7, 21,** 1 Tr. hoch.

Köchin-Gesuch. Eine selbstständige Köchin, die auch Hausarb. übernimmt, geg. hohen Lohn sof. gesucht. 68683 **Friedrichsring 36,** 2. Stock.

Tücht. erste **Arbeiterin, Lehrmädchen** sucht 67939 **L. Hammer,** Robes B 1, 3.

Ein fleißiges tücht. **Mädchen** per sofort gesucht. 67950 **Hafenstr. 44,** 4. Stock.

Arbeiterin und Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 68586 K 2, 6, 2. St.

Kleine ruhige **Familie** sucht tüchtiges **Mädchen** tagsüber zu Kindern. 68718 **K 4, 12, 3. Stock rechts.**

Zu kl. Fam. ein bess. Mädchen gesucht, im Kochen u. allen Hausarb. selbständ. **sofort.** 68858 S 6, 9, 1 Tr. lks.

Eine ordentl. **Monatsfrau** sof. ges. S 6, 17, 3. St. 68884

Lehrlingsgesuche

Ein hiesiges Engros-Geschäft der Colonialwaaren-Branche sucht unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling.** Gefl. Offerten unter Nr. 68557 an die Exped. d. Bl.

Lehrling mit guter Schulbildung, gegen sofortige Vergütung zum baldigen Eintritt gesucht. Solche mit Berechtigung zum Einj. freiw. Militärdienst bevorzugt. 68766 **Vereinigte Gelatine-Gelatoidfolien & Flitterfabriken A.-G.** S 5, 5½.

Lehrmädchen

Ein **Lehrmädchen** aus guter Familie geg. sof. Vergüt. gesucht. Näh. E 2, 1, Schirmladen. 68...

Stellen suchen

Stelle-Gesuch. Ein stadtkundiger, rüstiger Mann in den mittleren Jahren, der länger beim Staate gedient, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als **Bureaudiener, Kassirer, Ausläufer** od. dgl. Offerten unter Nr. 68046 an die Exped. ds. Bl. 68046

Junger Kaufmann, 22 Jahre alt, sucht bei bescheidenen Ansprüchen auf hiesigem Bureau Stellung. Offerten unter No. 68669 an die Exped. 68669

Stelle-Gesuch. Ein stadtkundiger, kautionsfähiger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Kassirer, Ausläufer** od. **Nachtwächter** in einer Fabrik od. dgl. Off. u. Nr. 68387 an die Exped. d. Bl.

Junge Dame, flott in Stenographie u. Schreibmasch. sucht per 1. 1. 1901 ev. spät. Stellung. Gute Zeugn. u. Ref. Gefl. Off. u. „M. C. 100" postl. **Duisburg.** 68...

Repr. Kaufmann, Christ, 40 Jahre alt, verheirathet, z. Zt. in ungekündigter leitender Stellung thätig, vielseitig verwendbare erste selbständige Arbeitskraft mit hohem Geschäftsinteresse, sucht sich durch Erlangung einer Lebensstellung als **kfm. Leiter, Bureauchef** oder erster Buchhalter zu verbessern. Capacität im Neueinrichten von Buchhaltungen, Aufmachen und Schließen von Bilanzen. Im Entwerfen von Verträgen, sowie in allen vorkommenden Comptoirarbeiten bewandert. Gute Kenntnisse im Französ. und Englisch. Gefl. Offerten unter M. L. Nr. 68594 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Fräulein, das die Handelssch. bes., bew. i. Stenogr. u. Schreibm., sucht Stell. auf einem Bureau. Tücht. Ausb. w. Gehalt vorgez. Offerten unter Nr. 68409 an die Exped. dieses Blattes.

Fräulein aus besserer Familie, welches in einfacher Buchführung, Maschinenschreiben und Stenographie bewandert ist, sucht bis 1. Dez. Anfangsstelle. Offerten unter Nr. 68406 an die Exped. dieses Blattes.

Verkäuferin. Für ein junges Fräulein von hübschem Aeußern, aus besserer Familie wird in einem feinen Geschäft eine **Stelle gesucht.** Adressen unter Nr. 68679 an die Expedition dieses Blattes.

1 alleinsteh. Frau s. Beschäftigung im häusl. Arb. J 4a, 7, 4. St. 68761

Eine **ältere Köchin** sucht Stelle. 68803 Näheres **R 3, 7.**

Der Verkauf
zurückgesetzter
Damenkleiderstoffe
dauert nur wenige Tage.
Die betr. Partie enthält nur gute tadellose Qualitäten in den bisherigen Preislagen von M. 2.50 bis M. 5.—, welche jetz zu
Mk. 1.— bis Mk. 2.—
per Meter gegen baar abgegeben werden bei 68883
J. Gross Nachfolger
F 2, 6. Inh. F. J. Stetter am Markt.

Miethgesuche

Ein junges Ehepaar sucht per Mitte Dezember eine 68890 **Wohnung** von 3–4 Zimmern möglichst in den Quadraten F, G, H. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 68890 an die Exped. d. Bl.

Möblirtes Zimmer von einer Dame gesucht. Offerten unter Nr. 68574 an die Expedition ds. Bl.

In der Oberstadt (am liebsten in der Nähe der Planken) werden auf 1. Januar 1901 ein oder zwei schöne Zimmer (parterre, 1. oder 2. Stock) als **Contor** gesucht. Offerten unter D. H. V. Nr. 68889 an die Exped. d. Bl.

Gesucht von kleiner Familie per April eine **herrschaftl. Wohnung** Nähe von T 6, von 5 bis 6 Räumen. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 68697 an die Exped. d. Bl.

2 anständige Herren suchen sofort ein größeres **Zimmer** mit 2 Betten und volle Pension. Offerten abzugeben unter Nr. 68820 in der Exped. ds. Bl.

Laden in guter Lage mit oder ohne Wohnung zu miethen gesucht. Offerten m. Preisangabe unt. M. S. 68873 an die Exp. 68873

Kaufmann sucht an gut. **Mittags- u. Abendtisch** theilzunehmen. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 68866 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Zimmer-Gesuch. Ein Herr, welcher häufig in Mannheim geschäftlich zu thun hat, sucht hübsch möblirtes, ungenirtes Zimmer bei freundlicher Wirthin zu miethen. Off. nebst näheren Angaben unt. **F. 2 M. 4150** an **Rudolf Mosse Mannheim** sofort abzugeben. 68730

Kost und Logis für einen jg. Mann (Christ) in bess. Fam. per 1. Dezbr. gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 68764 an die Expedition d. Bl.

Bureau

E 5, 1 3. St., ein Bureau, **bestehend aus 2 Zimmern** nach der Straße gehend, ist per 1. Februar 1901 zu verm. Näh. Löwenkeller B 6, 15. 68...

Oberstadt. Parterreraum als **Laden** oder **Comptoir** per sofort zu vermiethen 67612 **C. Werner, C 1, 14.**

Jungbuschstr. 9, schönes großes **Comptoir** per sofort oder später zu vermiethen. 61068

Geräumiges Parterre-Zimmer als Bureau oder Laden zu verm. Näh. L 12, 15, 2 Tr. 68...

Magazine

F 4, 3, Magazin mit Bureau sof. zu vermiethen. 68563

Lagerhalle am Binnenhafen mit Geleiseanschluß (ca. 146 qm) sofort zu vermiethen. 68558 Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Pflügersgrundstr. 5, Werkstätte zu vermiethen. 68762

Ca. 500 qm. **Lagerraum** zu vermiethen. *68840 Rosenfeld & Hellmann, S 5, 6.

Läden

F 2, 9 in nächster Nähe des Marktes. Große Ladenlokalitäten mit großen Magazinräumen per 1. Januar und 1. April 1901 zu vermiethen. Näh. F 2, 9a, 2 Tr. 68...

F 2, 17 **Laden** mit 2 anstoßenden Zimmern zu vermiethen, (elektrisches Licht). Näheres 2. Stock. 68443

F 3, 7 b Laden mit 2 anstoß. Zim. zu verm. 68442

Metzgerei mit 3Zimmer-Wohnung, Ecke 3. Querstraße Nr. 27, sof. zu vermiethen. 68...

Zu vermiethen

B 6, 6 4. St., Zim., leer od. einf. möbl., an solide Frau od. Mädchen zu v. 68644
C 4, 15 2 Zim. und Küche sofort oder später zu vermiethen. 68435 Näheres parterre, Seitenbau.
D 4, 15 2 Zim., Küche und Zubeh. per 15. Nov. zu verm. Näh. parterre. 68600
H 6, 12 2. St., 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 4. Stock. 68641
H 7, 13 1 Zim., Küchen, Keller zu vermiethen. Näheres Vorderhs. 2. St. 68871
J 2, 3 ein helles Parterre-Zim. zu verm. 68...
J 8 Neubau (Schanzenstr. 3), 4. St., 3 sch. Zim., Küche mit Zubehör an ruh. Leute sofort zu vermiethen. 68748 Näh. **Weilstr. 12** (H 8, 31).
L 11, 2 sch. 2. St., 4 Zim., Mädchenzim. und Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. 4. St. v. 2–4 Uhr einzusehen. 6470.
M 4, 11 1 Zim. an einzelne Person zu v. 68585
O 5, 1 Hths. 2 schöne Zim. u. Küche z. v. 68590
P 1, 7 1 od. 2 schöne große Zimmer, unmöblirt, an bessere Herrn zu verm. 68829
P 2, 1. neu hergerr. Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör sofort zu verm. 68530
P 2, 2 zwei Zimmer und Küche im 3. Stock zu vermiethen. 68202
P 4, 13 Hth., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 68405
Q 3, 13 Zimmer zu vermiethen. 68747
Q 3, 13 part., kl. Wohng. zu verm. 68740
Q 7, 8 Comptoir, 1 Zimmer und Küche, 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute z. v. 68...
R 4, 7 großes helles Parterre-Zimmer zu vermiethen. 68880
S 4, 15 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 68172
S 4, 15 2 Zim. und Küche zu verm. 68171
U 6, 5 3. Stock, **Balkonwohnung,** 3 Zim. und Zubehör zu verm. 68535
Augartenstr. 81, 3. Stock, schöne Balkonwohn., 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. 68200

Bismarckplatz **Thoräckerstr. 11,** 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 68811

Breitestraße. Eine neuhergerichtete Wohng., 7 Zim., Küche per sofort oder später zu vermiethen. 68751 Näh. b. Jos. Gutmann, J 1, 11, 2. St.

Dammstraße 36, part. rechts, 3 Zimmer u. Küche bis 1. Dezember zu vermiethen. 68824
Mittelstraße 20, 1 gr. 4. sof. zu verm. Näh. 2. St. lks. 68703
Mittelstr. 34, 1 Wohnung zu vermiethen. 68763 Näh. Pflügersgrundstr. 5.
Prinz Wilhelmstr. 23, eleg. 6—7 Zimmer-Wohnung sofort zu vermiethen 68759
Rheindammstr. 5, 5. Stock, 1 eventl. 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. part. 68...
Seckenheimerstr. 60, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 68801

Seckenheimerstr. 82 4 Zim., Badezim. u. Küche und 3 Zim., Badezim. u. Küche an ruh. Leute sof. zu verm. 68839

Möbl. Zimmer

A 2, 3 Stb. möbl. Zimmer f. Dame per Monat 12 M. z. v., a. Wunsch Pens. 67...
B 2, 5 part., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 68656
B 2, 7 3. St., ein möblirtes Zim. sof. z. v. 68...
B 2, 10 3. St., ein möbl. Zim. mit Pension an 1 Fräulein zu verm. 68547
B 4, 5 2 u. 3. St., gut möbl. Wohn- mit Schlafzim. für einige jg. Leute sof. z. v., ev. auch ganze Pension 68091
B 4, 16 part. 2 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 67530
B 5, 12 part., ein gut möbl. Zim. zu vm. 68876
B 5, 23 part., 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 68631
B 6, 19 3 Tr., ein großes gut möbl. Zimmer sof. od. später billig z. v. 67679
B 7, 13b 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 68425
C 1, 15 möbl. Zim. sof. z. v. Näh. 3. St. 68226
C 2, 22 3. St., 1 möbl. Zim. sof. billig zu verm. 68452
C 2, 25 2 schön möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim., sofort zu vermiethen. 68003
C 3, 18 zwei schön möblirte Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermiethen. Näheres Parterre. 68832
C 4, 2 4. Stock, möbl. Zim. zu verm. 68887
C 4, 4 1 möbl. Zim., z. M. 14, an 1 Frl. zu v. 68222
C 4, 10 ein schön möblirtes Zim. mit Pension per sofort zu vermiethen. 66940
C 7, 15 3 Trepp., Nähe des Stadtparks, möbl. Zimmer zu verm. 68472
C 8, 6 2. St., fein möblirtes Zim. zu verm. 68383
D 5, 3 III. möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 68851
D 5, 4 4. Stock sch. möbl. Zim. bis 15. Nov. z. v. 68414
F 2, 5 2 Tr., 1 groß. gut möbl. Zim. p. 1 Nov. z. v. 68...
F 4, 7 5. St., einfach möbl. Zimmer an 2 bessere Arbeiter p. sof. zu verm. 68290
F 6, 6|7 4 Tr., ein möbl. Zim. sof. zu verm. 67556
F 7, 16 2. St., ein gut möbl. Zimmer auf die Straße geh. sof. z. v. 68...
F 8, 14b gut möbl. Zimmer zu verm. 68593
G 2, 13 3. Stock, ein gut **möbl. Zimmer** ist für einen Herrn oder Dame sofort billigst zu verm. 68549
G 2, 19 3. St., 1 schön möbl. Zim., auf d. Str. geh., m. sep. Eing. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 67707
G 5, 5 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (mit Klavier) an 1 oder 2 Herren pr. sof. billig zu vermiethen. 68815
G 5, 15 4 Tr., frdl. möbl. Zim. sof. z. v. 68...
G 7, 1 **1 Tr., ein schön möblirt. Zimmer zu vermiethen.** 68875
G 7, 26, 1 schön möbl. Zim. an einen bess. sof. Herrn zu v., ev. m. Klavier. Zu erfr. 3 St. 68...
G 7, 29 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer 2. Stock sofort zu verm. Näheres 3. Stock. 67246
G 7, 41 3. St., einf. möbl. Zimmer zu v. 68789
G 8, 23b (Kirchenstr. 28), 3 Treppen, schön möbl. Zimmer zu verm. 67573
H 2, 8 3. St. l., schön möbl. Zim. sof. zu v. 68...
H 6, 12 1 möbl. Zim. mit 2 Betten zu v. 68... Näheres 4. Stock.
H 7, 4 parterre, möblirtes Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen. 68915
H 7, 13 3. St., gut möbl. Zim. an besseren Herrn od. Fräulein z. v. 68410

H 6, 3|4 2. St., 1 möbl. Z. zu verm. 68223
H 10, Werftstr. 17, 3. St., möbl. Z. an 1 od. 2 H. b. z. v. 67...
J 2, 13/14, 3 Tr., möbl. Zim. zu vermiethen. 68768
K 1, 2 (Breitestraße), 1 fein möbl. Zim. zu v. 68...
K 1, 13 3 Tr., bei Traub, möbl. Zim., Eing. außer Abschluß, p. 1. Dezbr. oder sofort zu vermiethen. 68492
K 1, 14 fein möbl. Part.-Zim. nächst der Ringstraße sof. zu verm. 68306
K 3, 7 g. möbl. Parterrezim. billig z. v. 68837
K 4, 4 2. St., 2 Zimmer, 1 Wohn- u. 1 Schlafzim. m. 2 Betten bill. z. v. 67606
K 4, 5 II. schön möbl. Zimmer per 1. Okt. zu v. 64528
K 4, 14 Luisenr. sch. möbl. Parterz. z. v. 68...
L 12, 12 4. St. links, möbl. Zim. zu v. 67812
L 13, 20 1 Tr., sch. möbl. Zim. zu v. 68...
L 14, 6 fein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu verm. 68484
M 2, 12 über 2 Tr., möbl. Zimmer, ev. mit Pension zu verm. 68451
N 2, 9b part., schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 68592
N 2, 12 1 Tr., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. od. ohne Pens. z. v. 68608
N 3, 17 1 Tr. h., gut möbl. Zim. sof. z. v. 68296
N 4, 1 3 Tr. lks., 1 sch. möbl. Zim. an besseren Herrn sof. zu vermiethen. 68755
N 6, 6¹ gut möbl. Z. m. od. ohn. Pens. z. v. 68...
P 1, 7a 2 Treppen, 1 gut **möbl. Zimmer** zu vermiethen. 68096
P 2, 3 ein gut möbl. Zim. mit Alkov. zwei oder ein Bett auf 15. November zu vermiethen. 68546
P 3, 13 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 68...
Domschenke, P 2, 4/5, ein fein möbl. Zim. sof. zu v. 68610
P 4, 2 1 Tr., gut möbl. Zim. billig zu verm. 68011
P 6, 12/13 4. St. links schön möbl. Zim. zu v. 68...
P 6, 12|13 3. St. r., ein gut möbl. Zim. **sofort** eventl. auch später zu v. 68...
P 6, 19 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 68839
Q 1, 1 3 Tr. rechts, gut möbl. Zim. an 1 od. 2 anst. Herren, sowie einf. möbl. Zim., zu vermiethen. 68757
Q 2, 7 3. Stock, ein fein möbl. Zimmer per sofort od. später zu verm. 67607
Q 2, 23 fein möbl. Zimmer zu verm. 68...
Q 4, 12 1 schön möbl. Zim. z. v. R part. 68...
Q 4, 12 part. Ein sehr eleg. **möbl. Zim.** mit Telephonbenützung z. vm. 68611
Q 4, 20 1 Tr., sch. möbl. Z. p. 15. Nov. z. v. 68520
Q 5, 13 ein möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 68481
Q 5, 1 **2 Tr., 1 schön möbl. Zimmer mit separ. Eing., sowie ein zweites mit zwei Betten, beide auf die Straße gehend, mit od. ohne Pension an ssr. Kaufleute zu vermiethen.** 62619
Q 7, 14a 1 Tr. hoch. Ein fein möbl. Zim. an bess. Herrn sof. zu v. 68...
Q 6, 10a 2 Tr. hoch, möbl. Zim. z. v. 68...
R 4, 8 3. Stock, 2 freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen. 68143
R 7, 3 4. St., schön möbl. Z. bis 1. Nov. zu v. 68...
R 7, 9 part., möbl. Zimmer zu verm. 67920
R 7, 35 part., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 68...
R 7, 35 2 Tr., schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu verm. 68017
S 1, 10 3. St., schön möbl. Zim., sep. Eingang, per 15. Nov. zu verm. 68596
S 4, 18 4. St., fein möbl. Zim. (mit Kaffee 22 Mk.) sofort zu verm. 68265
T 1, 3 3 Tr. h., 1 sch. möbl. Zim. zu verm. 68...
T 2, 8 1 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 67927
T 5, 11 frdl. möbl. Zim. mit 2 Betten nach der Straße, mit separatem Eingang billig zu vermiethen. 68...
T 6, 17 schön möbl. Part.-Zim. ev. mit Pens., Preis M. 22, sof. zu v. 68857 Näheres Laden.
T 6, 23 Ringstr. im Hof part., 1 gut möbl. Zimmer zu verm. Preis 18 Mark. 68192
U 3, 23 hübsch möbl. Zim. m. Pens. zu v. 68429
U 3, 24 gut möbl. Zimmer an 1–2 Herren od. Dam. m. od. ohne Pens. z. v. 68...
U 4, 8 part. 1 möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren z. v. 68884
U 4, 8 2. St., 1 möbl. Wohn- u. 1 Schlafzimmer, sowie 1 Schlafzimmer an bessere Herren zu vermiethen. 67891
U 4, 9 1 Tr., gut möbl. Z. sof. zu verm. 67808
U 5, 5 2 St., gut möbl. Zim. billig z. v. 68263
U 6, 10. **Ringstr., 1 St.** rechts, möblirtes Zimmer zu vermiethen. 68616

U 6, 23 3. St., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 68...
Academiestraße 11, (früher R 8, 8a) 3 Tr., ein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 68665
Augartenstraße 9, 3. St. lks. gut möbl. Zim. zu verm. 67790
Bellenstraße 37, parterre, ein fein möblirtes Zimmer, Nähe des Bahnhofs, an besseren Herrn zu vermiethen. 68760
Friedrichsfelderstraße 7, nächster Nähe des Hauptbahnh., 2. Stock, ein **gut möblirtes Zimmer** zu vermiethen. 68819
Hafenstr. 28, 1 od. 2 schön möbl. Zim. sof. z. v. 67804
Jungbuschstr. 6, 2. St., ein fein möbl. Balkonz. sof. zu v. 68...
Jungbuschstr. 20, früher **H 9,** schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 67860
Kaiserring 30, möbl. Zim., auf den Ring gehend, zu v. 68...
Kaiserring 40, 1. St., möbl. Zim. a. Herrn z. v. 68...

Englisch.!
Kaiserring 24, 4. St., Nähe des Bahnhofs, 1 oder 2 schöne Zimmer zu verm. Gelegenheit zu engl. franz. u. span. Convers.

Kirchenstr. 24, 2 St., hübsches möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 68771
Kirchenstr. 28 oder G 8, 23b, hübsch möblirtes Zimmer sofort zu verm. 68881
Kepplerstraße Nr. 21, 2. St. schön möblirtes Zimmer mit Frühstück billig zu vermiethen. 68369
Lamehstraße 16, 4 Trep. 1 **möblirtes Zimmer** sofort oder später zu vermiethen. 68869
Lamehstraße 19, 1 Tr., schön möbl. Zim. m. od. ohne Pens. sofort zu verm. 68504
Luisenring 29, 3 Tr., ein gut möbl. Zim. zu verm. 67544
Luisenring 37 2 Tr. links, ein gut möbl. Zim. an 1 od. 2 bess. Frl. zu v. 67814
Louisenring 54, 2. St., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 68597
Lindenhofstraße 12, 2 Tr., nächst dem Hauptbahnhof, direkt am Steg, 1 od. 2 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 67611
Mollstraße 6 2. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 67611
Rennershofstraße 16a, 2 Tr., 1–2 behaglich möbl. Zim. mit Balkon zu vermiethen gegenüber dem Schloßgarten. 67090
Rheinhäuserstr. 4, 2. St., schönes helles, hübsch möblirtes **Balkonzimmer,** an 1 Herrn oder Dame zu verm. 68816
Seckenheimerstr. 31, parterre, 1 möbl. Zim. m. Pens. zu v. 68...
Tattersallstr. 9, 3. St., rechts, möbl. Zim. zu verm. *68170
Tattersallstr. 19, 3. St., Abschluß, schön möbl. Zim. per 1. Dezbr. zu verm. 68054
In der Nähe des Wasserthurms ist ein hübsch möbl. freundl. Part.-Zimmer per 15. Novbr. ev. früher an 1 anständ. Herrn od. Dame zu verm. Zu erfragen i. d. Exped. Einzusehen Nachm. v. 12—3 Uhr. 68...
Hübsch möbl. **Zimmer** an anst. Frl. f. 16 M. z. v. K 1, 8. 67907

Sofort zu vermiethen
2 elegant möblirte Zimmer in feinem Hause u. schöner Lage. Näh. in der Exped. *67068

Ein großes gut möblirtes Zimmer in der Nähe des Wasserthurms zu vermiethen. Zu erfragen „Restauration **Fürstenhaus,**" O 7, 12. 68176

Gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. S 6, 15, 2. St. r. 68790

Schlafstellen

C 8, 8 4. St., gute heizbare Schlafst. sof. z. v. 68...
F 5, 21 Schlafstelle m. Kost zu verm. 68358
G 7, 3 2. Stock, g. Schlafst. ev. mit Kost zu v. 68281
J 1, 19 II. sch. Schlafst. gep. b. Str. sof. zu v. 68...
R 6, 6a 3. St. Schlafstelle zu verm. an anständ. Frl. 68...
S 4, 7 2. St., bess. Schlafstelle z. v. 68455
T 2, 17|18 4. St. b. Schlafstelle f. z. v. 68...
Augartenstraße 39, 2. St. Hinterhaus, 1 ordentl. Mädchen kann sehr gute Schlafst. find. 68...
Augartenstraße 59, 3. St. Schlafst. sof. zu verm. 68...

Kost und Logis

B 2, 4 **Kost und Logis,** Näh. part. 68686
E 8, 8 Akademiestr. 8, 2. St. 2 jg. Leute (Chr.) erhalten gute Kost. 68609
H 10, 5 (Weilstr.), 4. St., **Kost u. Logis für Arbeiter.** 68687
N 4, 24 **1 Treppe, guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch.** 67558

Gut. bürg. **Mittags- u. Abendtisch** fortwährend zu haben. 68... **Jungbuschstr. 20, 1. St. l.**

In einer besser. jüd. Familie kann ein ord. jg. Mann Kost u. Logis haben, ev. Logis allein. 68491 **F 6, 10, 1 Tr. hoch.**

Guten bürgerl. Mittagstisch à 50 Pfg. 67... **Bellenstraße 42,** part.

Für 1–2 jg. Leute in bess. isr. Fam. gute Pension zu mäß. Preis. 67601 **Näh. im Verlag.**

MARCHIVUM

Unser diesjähriger

Verkauf zurückgesetzter Waaren

beginnt **Donnerstag, den 1. November, Schluss, 15. November.**

Von den so beliebten **Reinlein-Taschentüchern** mit kleinen Webfehlern ist ein grosser Posten vorräthig.
Ausserdem empfehlen: **Damenwäsche, Costumröcke, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kaffeegedecke.**

Eine grosse Parthie Reste in weiss u. bunt.

Leinenstreifen zum Besticken à Meter **3 Pfg.** 68396

Für Herren sehr empfehlenswerth: **Touristenhemden, Jacken, Hosen und Socken.**

Verkauf nur gegen Baar.

P 1, 11. Weidner & Weiss. P 1, 11.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Damen mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mein 68704

Damen-Friseur-Geschäft

nicht aufgegeben habe wie irrthümlich verbreitet wird, und daß ich durch Engagement eines

perfekten Damen-Friseurs

in der Lage bin, allen Ansprüchen zu genügen und erlaube mir daher, mein

Damen-Friseur-Geschäft

in Wiener und Pariser Mode für Abonnement in und außer dem Hause, sowie bei

Hochzeiten und Gesellschaften

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll

Frau Jean Roes, D 2, 6.

Porträts in Lebensgröße

in Kreidemanier nach jeder Photographie.
Preis 20 Mark. Genaueste Aehnlichkeit.
Bitte meine Ausstellung im Kaiserpanorama, C 2, 11, zu beachten. 64516

C. Lobertz, E 3, 14. IV.

H. Menold, Hofwagen-Fabrik,

empfiehlt für bevorstehende Saison reichhaltiges Lager in geschlossenen **Wagen, Landauer, Coupé und Landaulet.** verschieden in Größe und Façon, in nur elegantester, solidester Ausführung.

Ferner habe mehrere sehr gut erhaltene **Landauer** und **Coupé's** am Lager. 68151

Hut-Wascherei.

Waschen, Façoniren und **Färben der Hüte** für Damen, Herren und Kinder nach neuesten Formen.

Weiße Hüte werden wie neu abgeliefert.

Thomas Donin, Hutmacher,
P 4, 9. vis-à-vis dem Durlacher Hof. P 4, 9.

Das Edelste

aller edlen Parfums ist das in der Fabrik von 66163

Ad. Arras, Q 2, 22

auf die höchste Concentration gebrachte

Riviera-Veilchen,

anhaltend und natürlich duftend, verbindet es unübertroffene Feinheit.
Fernsprecher Nr. 1914.

DALLAIS & FILS

Cognac

68510

Anerkannt exquisite französische Marke.

Kostproben gratis bei dem Haupt-Depositeur:
J. H. Kern, Mannheim.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien in Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen und alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: Halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3, 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5, 6, 7, 8, 10 ℳ. Gut Gänsehalsige Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum gefüllt geg. Nachn. Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westfalen.

Wir senden u. entsthl. Preislisten, auch über Bettstellen, umsonst u. portofrei! Angabe des Preislagens für Federn-Proben erwünscht!

Julius Ittmann

H 1, 8. II. Mannheim. H 1, 8. II.

Waaren- u. Möbel-Credithaus

Herren-Anzüge
Ueberzieher, Havelocks

Hosen, Hosen und Westen
Knaben-Anzüge
Knaben Paletots

Jacketts, Kragen, Capes
für Frauen und Mädchen

Kleiderstoffe
Baumwollwaaren

Teppiche, Gardinen
Schuhe, Stiefel, Uhren

68105

Möbel, lackirt und polirt, **Betten**
Polsterwaaren, Spiegel

Ueberna hme ganzer Aussteuerungen.

Für kommende Saison

empfehle mein großes Lager in

Petroleum-Heizöfen.

Ferner:
Amerikaner, Irische und Regulier-Füllöfen
zu den billigsten Preisen.

Eine Anzahl Oefen werden weit unter Ankaufspreise abgegeben.

Alexander Heberer

O 2, 2. Paradeplatz O 2, 2.

Rademanns Diabetiker-Stangen, Zwieback und Cakes ℳ 3.20 per Dose, vorzügliches Frühstückgebäck.
Rademanns Diabetiker-Früchte (diverse), 0.80 pr. Glas.

Zuckerkranken

Rademanns Mandelbrod, völlig zucker- u. mehlfrei. Preis ℳ 0.60 u. 1.80 (nach Prof. v. Noorden.) **Rademanns Diabetiker-Brod, wirkliches Brod**, von vorzüglichem Geschmack. Weisebrod nur 20% Schwarzbrod nur 30% Kohlehydrate, 0,60 ℳ p. Stück.

Rademanns Diabetiker Sekt „Brut" garantiert rein, ohne jeden Zuckerzusatz, feinster Geschmack, französischem Champagner ebenbürtig. — Der Schaumwein in dieser Form ist bei vielen Diabetikern ein höchst wertvolles Medikament, namentlich bei nervösen Erschöpfungszuständen, bei intercurrenten Magen- u. Darmstörungen u. bei fieberhaften Erkrankungen. Auch Schwächezustände des Herzens heilchen oft seine Anwendung. Preis: Gold-Etiquett p. 1/1 Fl. ℳ 5.—, p. 1/2 Fl. ℳ 2.70, p. 1/4 Fl. ℳ 1.50. Silber-Etiquett: p. 1/1 Fl. ℳ 4.—, p. 1/2 Fl. ℳ 2.20, p. 1/4 Fl. ℳ 1.25. Zuckerfreie rothe Bordeaux-Weine ℳ 2.25 (1895 er), 3.— (1889 er), 4.50 u. 6.— (1885 er) pr. 1/1 Flasche. Zuckerfreie Moselweine ℳ 3.—, 3.50 u. 4.—

Rademanns Nährmittel-Fabrik, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Rademanns Diabetiker-Cacao reichlich aus durch Fettgehalt an wohlschmeckendem und reich an Kohlehydraten, gedeckt. Gehalt an Fett 1/2 Kilo Tablette ℳ 1.25, 1/4 Kilo Tablette ℳ 1.25.

Niederlage bei:

Jacob Uhl, Mannheim,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung.

Neue Specialität.

Leibniz-Biscuits.

CAKES HANNOVER FABRIK
H. BAHLSEN

Weltausstellung Paris 1900: Goldene Medaille.
66347

Braunschweiger

Wurst- u. Fleischwaaren-Filiale

P 6, 22|23 Heidelberger-Strasse **P 6, 22|23**

en gros — en detail

Versandtgeschäft.

Wiederverkäufer u. Wirthe Rabatt.

Bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch; dementsprechend schnellere Gewichtszunahme der Säuglinge.

Nährstoff Heyden

(Hergestellt aus Hühnereiern)

stark appetitanregend und kräftigend.

Bestes Verdauungsmittel

Erhältlich in Apotheken und Drogenhandlungen

53181

Offenburger Cognac

anerkannt preiswerthe Marke empfiehlt die
Offenburger Cognac-Brennerei
Faller & Hentschel
Offenburg (Baden).
Unsere Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.
Vertreter für **Mannheim** und Umgebung:
Herren **Jäger & Fischer,**
Mannheim A 2, 1.

48776

Grösstes Lager

in fertigen Zimmerthüren mit Futter u. Bekleidungen in allen Grössen u. Holzstärken zu den billigsten Preisen.
Liefern von Hausthüren, Glasabschlüssen, Brüstungen etc. 66998

JULIUS KÖRBER,
L 4, 5 Mannheim L 4, 5.

Hoch die deutsche Einigkeit!

Deutsche Einheit-Seife

von den Mitgliedern des Schutzvereins deutscher Seifenfabrikanten unter steter Kontrolle hergestellt, ist von unerreichter Güte, vollkommen neutral und von unübertroffener Waschkraft.

Das Packet à 25 Pfg. in jedem besseren Detailgeschäft käuflich.

Kaufen Sie nur

Union-Wichse

Giebt rasch u. mühelos schönen Glanz.

Ja blauweißen Dosen

Ja haben in den meisten Geschäften.
55208